31. Jahrgang Donnerstag, 22. November 2018 Nr. 47

Zürich West

Quartierzeitung für Albisrieden, Altstetten, Grünau, Wiedikon, Giesshübel, Triemli, Heuried, Industrie und Aussersihl

GZA/PP-A 8048 Zürich, Post CH AG

Erscheint 1-mal wöchentlich, am Donnerstag Herausgeber: Lokalinfo AG, Buckhauserstrasse 11, 8048 Zürich Verlag Tel. 044 913 53 33, www.lokalinfo.ch

Die Mobiliar.
Persönlich und in Ihrer Nähe.

mobiliar.ch/zuerich

Generalagentur Zürich, Christian Schindler
Nüschelerstrasse 45, 8021 Zürich
Telefon 044 217 99 11, zuerich@mobiliar.ch

die Mobiliar

160524A19GA

Kaphaltestelle auf der Zielgeraden

Albisriedens Zentrum soll zur Tempo-30-Zone werden, in der Tram und Autos auf der gleichen Spur fahren und eine umstrittene Kaphaltestelle entsteht. Nach jahrelangen Debatten bringt der Stadtrat die Vorlage in den Gemeinderat.

Thomas Hoffmann

Die weissen Mittelstreifen gab es bereits in der ersten Variante. Fussgänger dürfen die Strassen im Zentrum Albisriedens künftig überall queren und hier anhalten. Fussgängerstreifen gibt es nicht mehr. *Visualisierung: zvg.*

Seit 2009 beschäftigen sich die Stadt und das Quartier intensiv mit dem Projekt. Unter der früheren Stadträtin Ruth Genner (Grüne) war das Mitwirkungsverfahren für das neue Verkehrskonzept bereits beendet, da übernahm 2014 Filippo Leutenegger (FDP) das Tiefbauamt. Er setzte Befürworter und Gegner erneut an einen Tisch. Das Resultat: Man baut weniger Parkplätze ab als geplant. Jetzt fallen nur noch fünf Parkplätze weg, heisst es beim Tiefbauamt auf Anfrage, hingegen steigt die Zahl der Veloparkplätze um 46 auf 59. Ansonsten liess Leutenegger das Projekt weitgehend unverändert. Insbesondere die umstrittene beidseitige Kaphaltestelle vor dem Albisriederhaus blieb im Entwurf. 2017 lag das Projekt erneut auf. Nun kommt es unter Leuteneggers Nachfolger Richard Wolff (AL) in den Gemeinderat.

Gegen die beidseitige Kaphaltestelle hatte sich vor allem der Gewerbeverein Albisrieden engagiert. 2013 hatte er 3200 Unterschriften für eine entsprechende Petition gesammelt. Im Gemeinderat ist man anderer Meinung. Der Rat überwies 2017 ein Postulat von Pascal Lamprecht (SP) und Markus Baumann (GLP), das eine beidseitige Kaphaltestelle mit Mischverkehr fordert.

Für die anstehenden Sanierungsarbeiten in der Albisriederstrasse (Abschnitt Altstetter- bis Freilagerstrasse) hat der Stadtrat nun gebundene Ausgaben von knapp 18 Millionen Franken genehmigt. Zudem beantragt er dem Gemeinderat einen Objektkredit von 2,6 Millionen Franken zur Umsetzung des Projekts «Quartierzentrum Albisrieden». Das

Fortsetzung auf Seite 3

20 000 Franken für Reparatur des Mühlrads

Das still stehende Rad der Mühle Albisrieden soll im nächsten Frühling wieder drehen. Es hatte Anfang Sommer abgestellt werden müssen, weil die Radachse verrostet und gebrochen war («Zürich West» berichtete). Die Wiederinbetriebnahme des Mühlenrades sei für Februar oder März 2019 geplant, sagt Hans Amstad, Präsident des Ortsmuseums Albisrieden. «Die Arbeiten zur Erstellung einer neuen Achse sind ein wenig komplizierter als gedacht.» Ursprünglich war die Reparatur noch für dieses Jahr geplant gewesen. Ausführen wird sie «Mühlendoktor» Kurt Fasnacht aus Küttigen. Bezahlen wird die Reparatur die Stadt. «Die Kosten belaufen sich voraussichtlich auf 20 000 Franken», sagt Silvan von Wartburg von Immobilien Stadt Zürich.

Zuletzt waren am Mühlenrad 2011 die Holzteile ersetzt worden. Damals hatten die Reparatur sowie Instandhaltungsmassnahmen an der Mühle und am Schopf 58 000 Franken gekostet. (dh)

ANZEIGEN

La Piazza
Restaurant & Café

Italianità am Friesenberg
Mittagsmenüs ab Fr. 15.50 mit Salat
Parkplätze Tiefgarage Coop
Friesenbergplatz 7 – 8045 Zürich
www.restaurant-lapiazza.ch
info@restaurant-lapiazza.ch – Tel. 044 291 99 11

Bauliche Entwicklung vorausdenken

Noch bis zum 29. November liegt der kommunale Richtplan «Siedlung, Landschaft, öffentliche Bauten und Anlagen» zur öffentlichen Mitwirkung auf. Das erstmals erarbeitete, rein behördenverbindliche Planungsinstrument soll aufzeigen, wo und wie die bevölkerungsmässig wachsende Stadt möglichst umwelt- und sozialverträglich verdichtet werden kann. Dabei sind auch Schulen ein wichtiges Thema, wie eine Infoveranstaltung in Altstetten zeigte. *Seite 5*

Laufende Verdichtung im Gleisraum: Wohn- und Gewerbeüberbauungen beim Bahnhof Altstetten. *Foto: mai.*

Stadt saniert und verteuert

Die Stadt setzt für 3 Millionen Franken ein Mehrfamilienhaus mit vier Wohnungen und einem Ladenlokal instand. Da viele wertvermehrende Investitionen nötig seien, erhöhen sich die Mieten fast auf das Doppelte von heute. *Seite 5*

SZU plant und baut

35 Millionen Franken erhält die SZU vom Bund für Taktverdichtungen – und zusätzlich 30 Millionen für den behindertengerechten Umbau des Hauptbahnhofs. Die Arbeiten sind für 2022/2023 geplant. *Seite 11*

Compi-Fans tüfteln und fachsimpeln

Ihre Passion sind alte Computer, der heutigen Zeit um milliarden Nanosekunden entrückt: Vintage-Computer-Fans. Zum dritten Mal haben sie die Rote Fabrik zu ihrem Treffpunkt erkoren. Ab 24. November gehts los. *Seite 12*

Neueröffnung am Bahnhof Wollishofen

Sushi | Asiatische Spezialitäten | Lieferservice + Take-away

Sonntagsbrunch am 25. 11. 2018 (à discrétion zum Preis 2 für 1)
von 10.30 bis 14 Uhr

Preis pro Person Fr. 42.– / Kinder ab 5 bis 12 Jahre Fr. 19.–, Reservation erforderlich

北京園酒家 peking garden CHINA-RESTAURANT TAKE AWAY

20% auf das ganze Angebot (bis zu 4 Personen/Gutschein)

Nur gültig vom **22. bis 28. November 2018** (Dieser Gutschein ist nur einlösbar im Restaurant)

Seestrasse 331 | 8038 Zürich | Telefon 044 228 78 78 | www.peking-garden.ch | www.sushi-zueri.ch

寿司 Sushi 大好き Zürich

ZW

Lokale Kunstauftritte von Affoltern bis Wollishofen

Nach sieben Jahren Pause legt die frühere «Unjurierte» einen Neustart hin. Und zwar einen fulminanten: «Kunst: Szene Zürich» lädt an insgesamt 27 Gastorten zu einem Einblick ins lokale Kunstschaffen.

Quer durch die Stadt zeigen Zürcher Kunstschaffende, was sie so draufhaben. Hier eine kleine Auswahl mit Werken von Jürg Allgaier, Nadja Ullmann, Alexandra Feusi, Marcel Kühne, Lena Amuat+Zoë Meyer, ZanRé, Christine Luh Aebi und Beatrice Zach (v.l. oben n.r. unten). *Fotos: zvg.*

Sie arbeiten mit Form, Farbe, Raum und Zeit, zeigen Bilder, Fotos, Skulpturen, Performances, Videos, wühlen in Gendersymbolen, fabrizieren Mahnmale, zerschneiden Einkaufstaschen, geben sich sinnenfroh oder verfolgen geometrische Perfektion, zeigen die Kunst in der Natur oder jene, die der Mensch sich auf den Körper malt, feiern die Schönheit oder den Zerfall: Insgesamt rund 260 Zürcher Kunstschaffende machen an der Ausstellung «Kunst: Szene Zürich 2018» mit. Unter ihnen auch bekanntere Namen wie Müller-Emil, Andrea Muheim, Pascal Häusermann, Pia und Jürg Allgaier, Aldo Mozzini, Rosina Kuhn, Hennric Jokeit. Wie früher sind ihre Werke unjuriert. Das Projektteam von Kultur Stadt Zürich hat hingegen bestimmt, wer wo ausstellt.

Austausch und Vernetzung

«Kunst: Szene Zürich» spielt sich mit Ausstellungen und Veranstaltungen an 27 Gastorten zwischen Affoltern und Wollishofen ab. Dazu gehören bekannte Institutionen wie die Kunsthalle, wo unter anderem die Kunstbuchmesse «Volumes» stattfindet, oder das Helmhaus, wo am 29. November eine Ausstellung mit Kunstankäufen der Stadt Zürich 2011–2018 gezeigt wird. Zu den Gastgebern gehören neben institutionellen auch unkonventionellere Kunsträume – ob Offspaces, Gemeinschaftszentren, Ateliergemeinschaften oder Ausbildungsstätten wie die Schule F+F, die unter dem Titel «Hosting not Ghosting» das vielschichtige Quartier in ihrem Umfeld thematisiert.

Erklärtes Ziel der Ausstellung ist es, den Austausch und die Vernetzung zwischen den verschiedenen Akteuren, Szenen, Kunstschaffenden, Vermittelnden und dem Publikum in der Stadt zu fördern. Denn oft wissen die verschiedenen Szenen nicht viel voneinander oder sind nur einem kleinen Kreis bekannt.

Ganz in diesem Sinn richtet Visarte Zürich, der Berufsverband für visuelle Kunst, in der «Ambossrampe» (Kreis 5) einen zentralen Treffpunkt ein. Nach der offiziellen Eröffnung mit Peter Haerle und Barbara Basting von Kultur Stadt Zürich sowie einer grossen Eröffnungsparty finden hier die ganze Woche über Diskussionen, Workshops, «Stundengalerien» und Filmvorführungen statt.

Kunstschaffen professionalisiert

Vermittlungs- und Veranstaltungsangebote sind generell ein wichtiger Teil des neuen Ausstellungsformats. In deren Zentrum steht die Frage, wie es heute, angesichts beträchtlicher Umwälzungen im Kunstbetrieb, um die lokale Kunst bestellt ist. So sind etwa die Produktionsbedingungen für Kunstschaffende viel schwieriger geworden. Zudem sehen sich in einem globalisierten Kunstmarkt viele lokale Akteure mit neuen Herausforderungen konfrontiert. Gemäss Barbara Basting vom Projektteam geht es dabei auch um grundsätzliche Fragen zum Verhältnis von professionellem und angeblich «laienhaftem» Kunstschaffen. So habe sich das Verhältnis von Laien und Profis seit den 70er Jahren deutlich in Richtung einer Professionalisierung verschoben. (mai.)

Freitag, 23. November, bis Sonntag, 2 . Dezember. Ausstellungs-/Veranstaltungsprogramm: www.kunstszenezuerich.ch

ANZEIGEN

IN KÜRZE

Aus für Züspa

Nach knapp 70 Jahren ist Schluss – die «Züspa» ist Geschichte. Gemäss Mitteilung der MCH Group wird die traditionelle Publikumsmesse eingestellt. Laut dem Veranstalter «will man ein neues Format anstelle von Muba, Züspa und Comptoir Suisse entwickeln». Als Antwort auf die Marktentwicklungen prüft die MCH Group bis 2020 «die Entwicklung eines neuen, innovativen Formats anstelle dieser klassischen Konsumgütermessen».

Rücktritt

Nach elf Jahren Co-Präsidentin der GLP Stadt Zürich tritt Maleica Landolt zurück. Ebenso verlässt sie die Geschäftsleitung der GLP Kanton Zürich. Als Gemeinderätin bleibt sie der GLP jedoch erhalten und wird sich auch auf Kreisebene weiterhin engagieren. Beni Schwarzenbach wird das Präsidium bis auf Weiteres alleine weiterführen.

Entschädigungen

Der Gemeinderat hat letzte Woche entgegen der Meinung des Stadtrats fast einstimmig (mit Ausnahme der EVP) eine Motion der SVP zur Reduktion der Abgangsentschädigungen von Stadträten überwiesen. Die SVP-Motionäre Stefan Urech und Peter Schick forderten, dass maximal 2 (statt heute 4,8) Jahresbruttolöhne ausgezahlt werden dürfen.

Energiezonen

Mit einer Motion aus dem Gemeinderat wurde der Stadtrat beauftragt, die Bau- und Zonenordnung mit Energiezonen zu ergänzen. Dies sind Gebiete, die als «Prioritätsgebiet Fernwärme» oder als «Energieverbund mit Gebietsauftrag» festgesetzt sind. In diesen Gebieten müssen Bauten künftig so ausgerüstet werden, dass höchstens 40 Prozent des zulässigen Anteils an nicht erneuerbaren Energien mit fossilen Brennstoffen gedeckt wird.

Chlausschwimmen

Am zweiten Advent geht das Zürcher Samichlaus-Schwimmen bereits in die 19. Runde. 111 Meter gilt es vom Restaurant Pier 7 an der Schifflände auf die andere Seite zur Barfussbar im Frauenbad Stadthausquai zu schwimmen. Dieses Jahr kann man den Spendenbeitrag an die Schweizerische Multiple Sklerose Gesellschaft (MS) erhöhen, indem man eine Boje umschwimmt.

Auszeichnung

Die Benchmarking-Studie des Bundesamtes für Energie beurteilt Schweizer Energieversorgungsunternehmen und ihre Aktivitäten in Bezug auf erneuerbare Energien und Energieeffizienz im Strom- und Wärmebereich. EWZ belegt im Wärmebereich den ersten und beim Strom den zweiten Platz. Somit erfüllt EWZ die übergeordneten Zielsetzungen der Energiestrategie 2050 und von EnergieSchweiz am besten.

Die Autos müssen bei der geplanten Kaphaltestelle hinter dem öffentlichen Verkehr warten. *Visualisierung: zvg.*

Kaphaltestelle auf der Zielgeraden

Fortsetzung von Seite 1

Quartierzentrum soll gemäss Eintrag im Verkehrsrichtplan zu einem kommunalen Fussgängerbereich umgestaltet werden, ruft der Stadtrat in einer Medienmitteilung in Erinnerung. Dazu wird im Zentrumsbereich eine Tempo-30-Zone eingeführt und unter anderem die Mittelinsel bei den Bushaltestellen «Albisriederdörfli» zu einem Mehrzweckstreifen ausgebaut und an den jeweiligen Enden mit Pollern versehen, um eine sichere Querung zu gewährleisten. Die beiden Haltestellen selbst werden hindernisfrei ausgebaut und die Gleise ersetzt.

Die bestehenden Bus- und Tramhaltestellen «Fellenbergstrasse» beim Albisriederhaus werden in beiden Richtungen als Kaphaltestellen ausgestaltet. Zwischen den Haltestellen «Fellenbergstrasse» bis zur Tramwendeschlaufe in der Püntstrasse wird der motorisierte Individualverkehr im Mischverkehr mit dem Tram geführt. Der Übergang der Trammittellage in die Mischverkehrsfläche und damit von Tempo 50 auf Tempo 30 erfolgt auf der Höhe der Albisriederstrasse Nr. 328.

Ab Fellenbergstrasse stadteinwärts bedingt der Ausbau der Fahrbahn, des Trottoirs und des Tramtrassees eine Verbreiterung des Strassenquerschnitts und daher Landerwerb, schreibt der Stadtrat weiter. Zwischen dem Freilagerweg und der Fellenbergstrasse wird stadtauswärts ein neuer Velostreifen markiert. Die Querungsstelle Freilager-/Ginsterweg wird für den Fuss- und Veloverkehr verkehrssicher gestaltet, indem zwei neue Fussgängerschutzinseln mit einer Velofurt errichtet werden. Die Baumbilanz erhöht sich im Projektperimeter um neun Bäume, von 111 auf 120. In der Bewilligung sind auch 2,3 Millionen Franken für Lärmschutzfenster enthalten. Nun wird geprüft, bei welchen Gebäuden wie viele Lärmschutzfenster eingebaut werden müssen.

Die Gesamtkosten belaufen sich auf 20,096 Millionen Franken. 2,624 Millionen Franken werden dem Gemeinderat als Objektkredit beantragt. Das Projekt wird nach aktueller Planung von Ende 2020 bis Ende 2022 ausgeführt.

AUS DEM GEMEINDERAT

Kommunaler Siedlungsrichtplan: Freude und Kritik

Christine Seidler

Nun ist er da – der persönlich lang erwartete kommunale Richtplan – und liegt zur Mitsprache auf. Aufgrund einer SP-Motion (siehe Kasten) hat die Stadt Zürich erstmals einen kommunalen Richtplan erarbeitet. Damit werden für die Herausforderung der Verdichtung wichtige Weichen für eine Stadtentwicklung nicht nur in Bezug Quantität, sondern insbesondere Lebensqualität gestellt.

Verdichtung bedingt den Umbau der Stadt und ist – sind wir ehrlich – ohne namhafte städtebauliche Eingriffe und Veränderungen nicht zu haben. Und dieser Weg stösst vielenorts auf Widerstand, manchmal auch bei der lokalen Bevölkerung; nicht weil die Verdichtung per se als Notwendigkeit infrage gestellt wird, sondern aufgrund der Befürchtung, Verlust von Lebensqualität oder Angst vor Dichtestress. Denn Kern der Herausforderung ist: Innenentwicklung findet immer dort statt, wo schon jemand ist. Mit Vorstellungen, Zielen und Emotionen.

Weshalb nicht am Zürichberg?

Im Fokus des Siedlungsrichtplans steht deshalb begründet und vordringlich die hohe Wohn- und Lebensqualität in der Stadt Zürich. Lebensqualität und Verdichtung schliessen sich nicht aus – sie stehen aber in einem Spannungsverhältnis zueinander, das in der Planung Fingerspitzengefühl und den Einbezug der Bevölkerung bedingt. Die Vorlage enthält Änderungen zur Unterstützung der angestrebten qualitätsvollen, sozialverträglichen und differenzierten Siedlungsentwicklung. In den Zielen wurde bestimmt, wo die Stadt über die bestehende Gesetzgebung hinaus wachsen soll, und zwar so, dass die Verdichtung stadtverträglich funktioniert, den entsprechenden Quartieren entspricht und auch den sensiblen

«Augenfällig ist, dass insbesondere die Kreise 9, 11 und 12 verdichten.»

Christine Seidler, Gemeinderätin SP

Bereichen von Identitäten Rechnung trägt. Doch hier meine leise Kritik: Augenfällig ist, dass insbesondere die Stadtkreise 9, 11 und 12 die Verdichtung kompensieren – und man fragt sich schon, weshalb nicht auch der Zürichberg? Das Argument des Stadtklimas mit der Hangbelüftung, das angeführt wird, lasse ich nicht gelten. Denn dieses gilt ja wohl auch für die Uetlibergseite und nicht nur den Zürichberg. Ich gehe davon aus, der Wind bläst auf beiden Seiten – offenbar in Zürich West aber etwas eisiger. Oder es liegt einfach daran, dass hier die Voraussetzungen zu Verhandlungen mit Grundeigentümern einfacher sind als am Zürichberg.

Es gibt eine soziale Verdrängung

Auch die Ausführungen von Stadtrat Odermatt, dass man Gentrifizierung mit preisgünstigem Wohnungsbau vermeidet, stimmt nur teilweise. Zu berücksichtigen wäre auch, dass mit dem Abbruch von ganzen Siedlungen sehr günstiger Wohnraum verschwindet (sogenannte Restwertvernichtung, über die ich in der Gemeinderatskolumne im Februar berichtet habe). So oder so findet eine soziale Verdrängung statt. Denn auch genossenschaftliche Neubauwohnungen sind teurer als die abgerissenen, und gewisse Menschen können sie sich nicht mehr leisten. Ausgeführt wird auch, dass Grünraum zentral ist für eine hohe Lebensqualität. Es ist kein Geheimnis, dass gerade Altstetten hier bereits heute unterversorgt ist – auch diesbezüglich scheinen mir die angedachten Lösungsansätze im kommunalen Richtplan noch nicht wasserdicht.

Grundsätzlich ist die Gesamtstrategie und Richtungsweisung des nigelnagelneu vorliegenden Planungsinstruments schlüssig und begrüssenswert. Nun gilt es, unter Einbezug der Quartierbevölkerung den Richtplan kritisch zu prüfen und sich an der Vernehmlassung zu beteiligen. Denn die Stadt ist für Lebensqualität zwingend auf die Kooperation der Bevölkerung angewiesen. Für eine Verdichtung mit Lebensqualität – erste Infrastruktur dabei ist der Mensch.

Christine Seidler sitzt seit 2003 für die SP 9 im Gemeinderat. Die Professorin Urbanismus und Mobilität ist Mitglied der Parlamentarischen Untersuchungskommission ERZ und Präsidentin der Geschäftsprüfungskommission.

SP-Motion

Verfasserin der Motion zum kommunalen Siedlungsrichtplan ist Christine Seidler. Ihre Motivation für das neue Planungsinstrument war, dass die Stadt Zürich sich in Bezug auf das Wachstum auch mit der Frage auseinandersetzt, wo diese stattfinden soll, mit welchen Konsequenzen und zu welcher Qualität. Die Motion wurde von der SP-Fraktion im Mai 2013 eingereicht.

APROPOS…

Annemarie Schmidt

Funde der berühmten Anthropologen-Familie Leakey sowie Ausgrabungen des Senckenberg-Wissenschaftlers Friedemann Schrenk und anderer Anthropologen in Ost- und Südafrika stützten bisher die Vermutung, dass unsere Urahnen einst von Afrika aus Europa erobert haben. Forschungen, die in den letzten Jahren von Tübinger Wissenschaftlern gemacht wurden, weisen jetzt allerdings daraufhin, dass die Wiege mindestens eines Teils der Menschheit auf dem Balkan liegen könnte. Nicht unbedingt zur Freude serbischer Politiker und Theologen, die gerne Darwins Evolutionstheorie aus den Schulbüchern verbannen und stattdessen die biblische Schöpfungsgeschichte darin festschreiben würden. Dass der Mensch vom Affen abstamme, sei eine «Beleidigung aller Gläubigen» erklärte die frühere Erziehungsministerin Lilijana Colic. Das allerdings war schon 1871 nicht anders, als Charles Darwin kund tat, Mensch und Affe hätten gemeinsame Vorfahren – die bessere Gesellschaft in Grossbritannien erstarrte damals in blankem Entsetzen.

Die lieben Verwandten

Seit 1871 sind allerdings neue Forschungsergebnisse hinzugekommen: zum Beispiel jene der Britin Jane Goodall, die in mehr als drei Jahrzehnten Forschungsarbeit den Werkzeuggebrauch bei Schimpansen und verblüffend ähnliche Sozialstrukturen zwischen Schimpansen und Menschen beobachtete. Oder jene des Schweizer Zoologenpaars Hedwige und Christophe Boesch, das bei westafrikanischen Schimpansen das Weitergeben von Traditionen an nächste Generationen nachwies. Oder die These des vor einigen Jahren verstorbenen Zürcher Ethologen Hans Kummer, der die Sozialstruktur von Dauerehe und Männerbündnis als Konkurrenz-Kooperationsmodell beschrieb, das sich ausser bei Pavianen nur noch beim Menschen finde.

Bleibt die Frage, was uns daran eigentlich so stört? Angesichts unseres eigenen Verhaltens müssen wir vielleicht froh sein über den kleinen Unterschied: Hätten die Affen auch noch eine Sprache wie wir, würden womöglich s i e gegen die nahe Verwandtschaft protestieren.

Warum Honigbienen Dächer mögen

Die Stadtgärtnerei lädt an Dienstag zum Vortrag «Honigbienen auf dem Dach» inklusive Degustation verschiedener Honige. Die Stadt bietet eine grössere Blütenvielfalt und höhere Lufttemperaturen als ländliche Gebiete. Das behagt Bienen, sie sind aktiver und profitieren von einem vielseitigen Nahrungsangebot. Und da städtische Pflanzen nicht mit Pestiziden belastet sind, produzieren die Bienen sogar mehr Honig. Die Teilnahme ist kostenlos, eine Anmeldung nicht erforderlich. (pd.)

Dienstag, 27. November, 19.30 bis 21 Uhr. Stadtgärtnerei, Sackzelg 25/27.

Mehr Auto fürs Geld
www.kia.ch

Perfekt inszeniert: Der neue Kia Sportage

H+S Zürich

SPORTAGE

An ihm macht vieles eine gute Figur: aussen das athletische SUV-Design, innen das ergonomische Cockpit und die hochwertige Ausstattung. Der neue Kia Sportage ist auch als Mild-Hybrid erhältlich. So ist er bei Verbrauch und Emissionen besonders sparsam.

The Power to Surprise

New Kia Sportage 4x4 ab CHF 33’950.–

Abgebildetes Modell: New Kia Sportage Style 1.6 T-GDi 4x4 aut. mit 7-Stufen-Automatik DCT (Doppelkupplungsgetriebe) 177 PS (inkl. Optionen: GT-Line-Pack CHF 5’000.–, Panoramaglasdach CHF 1’750.– und Metallic-Lackierung CHF 750.– = CHF 7’500.–) CHF 47’450.–, 7,6 l/100 km, 175 g CO_2/km, Energieeffizienzkategorie G, CO_2-ETS 40 g/km, Emissionsklasse Euro 6d Temp, New Kia Sportage Trend 1.6 T-GDi 4x4 man. 177 PS CHF 33’950.–, 7,9 l/100 km, 180 g CO_2/km, Energieeffizienzkategorie G, CO_2-ETS 42 g/km, Emissionsklasse Euro 6d Temp, New Kia Sportage Classic 1.6 GDi 2WD man. 132 PS CHF 27’950.–, 7,2 l/100 km, 165 g CO_2/km, Energieeffizienzkategorie G, CO_2-ETS 38 g/km, Emissionsklasse Euro 6d Temp.
Durchschnitt aller in der Schweiz verkauften Neuwagen: 133 g CO_2/km (unverbindliche Preisempfehlung inkl. MwSt.). CO_2-ETS = CO_2-Emissionen aus der Treibstoff- und/oder der Strombereitstellung. Fahrweise, Strassen- und Verkehrsverhältnisse, Umwelteinflüsse und Fahrzeugzustand können Verbrauchs- und CO_2-Emissionswerte beeinflussen. Die angegebenen Verbrauchs- und CO_2-Emissionswerte wurden nach dem WLTP-Messverfahren auf dem Prüfstand ermittelt und in NEFZ-Werte umgerechnet.

PICANTO | RIO | STONIC | SOUL EV | CEED | CEED SPORTSWAGON | CARENS | OPTIMA SPORTSWAGON | NIRO | SORENTO | STINGER

7 JAHRE GARANTIE

Kia Motors AG, 5745 Safenwil, 062 788 88 99

Wo verdichtet wird, sind neue Freiräume geboten

Was passiert, wenn dereinst 100 000 Menschen mehr in Zürich wohnen werden? In Altstetten informierten Vertreter des Hochbaudepartements über den neuen kommunalen Richtplan.

Lisa Maire

Zürich ist noch nicht gebaut: Altstetten hat ein besonders grosses Verdichtungspotenzial. Foto: ho.

Mit dem kommunalen Richtplan «Siedlung, Landschaft, öffentliche Bauten und Anlagen» präsentiert die Stadt erstmals ein Planungsinstrument, das mögliche Gebiete für bauliche Verdichtung, aber auch für Freiräume und städtische Infrastrukturen bezeichnet. Gute Wachstumsbedingungen finden sich nach Ansicht des Amts für Städtebau (AfS) vor allem im Norden der Stadt und im Westen, rund um das Zentrum Altstetten. Der kommunale Richtplan sei aber keinesfalls ein Freibrief für ein Zürcher Manhattan, versicherten AfS-Vertreter letzte Woche an einer gut besuchten Infoveranstaltung im Kirchgemeindesaal Altstetten.

Einladung, mitzudenken

Der rein behördenverbindliche Richtplan baue auf der Entwicklung der letzten 20 Jahre auf und akzentuiere diese Entwicklung an einzelnen Orten, sagte Frank Argast, Leiter Fachbereich Planung beim AfS. Und Urs Spinner, Departementssekretär Hochbaudepartement, sprach von einem Versuch, vorauszudenken, wie die Stadt das Bevölkerungswachstum möglichst umwelt- und sozialverträglich verkraften könnte. Die Bevölkerung sei nun eingeladen, mitzudenken, meinte er mit Blick auf die öffentliche Mitwirkung, die noch bis 29. November läuft. Neben dem kommunalen Richtplan «Siedlung, Landschaft, öffentliche Bauten und Anlagen» wird auch der kommunale Richtplan «Verkehr» neu überarbeitet.

Dichte Wohnsiedlungen wie die Krone Altstetten (Lindenplatz), 7Null7 (Badenerstrasse), Hausäcker (Farbhof) oder die Überbauungen Letzibach (Hohlstrasse) und Westlink (Bahnhof Altstetten) waren bereits über die Bau- und Zonenordnung (BZO) aus den 90er-Jahren möglich. Im Grenzgebiet mit Albisrieden steht zudem die Umnutzung des Kochareals an, wo demnächst neben rund 360 gemeinnützigen Wohnungen und einem Gewerbehaus auch ein öffentlicher Park gebaut wird. Denn, so sieht der kommunale Richtplan vor: Wo verdichtet wird, heisst es auch, mehr Frei- und Grünräume zu schaffen.

Ebenso steigt mit der Wohnbevölkerung der Bedarf an öffentlichen Bauten, etwa für Rettungsdienste und vor allem für Schulen: 14 neue Volksschulanlagen sind auf Stadtgebiet geplant, dazu kommen ebenso viele Erweiterungsprojekte. Gemäss den Stadtplanern könnten sie zu drei Vierteln auf städtischem Grund umgesetzt werden. Für das letzte Viertel müsste noch Land gesichert werden. Die meisten Schulbauprojekte im Schulkreis Letzi sind mittel- und langfristig angesetzt. Kurzfristig (bis 2022) wird hingegen die neue Schule Freilager realisiert. Gemäss den Berechnungen der Schulbehörden sei die neue Anlage genug gross, um auch den künftigen Schulraumbedarf der Überbauung Kochareal abzudecken, wurde Zweiflern im Publikum beschieden.

Denkmalschutz nicht sakrosankt

Überhaupt waren die Schulen ein grosses Thema in der Fragerunde, die von Angie Romero von der FDP 9 moderiert wurde. Alt-CVP-Gemeinderat Hans Diem holte aus zu einem Rundumschlag gegen die in mehrfacher Hinsicht befürchtete Überlastung der Stadt, «wenn wir nochmals 100 000 Leute reinpressen». Wie er kritisierten auch weitere Votanten die vielen provisorischen Pavillons, die vor Schulhäusern stehen und dort Pausenplätze und andere Freiräume einschränken. «Warum lässt man sich mit neuen Schulen so viel Zeit? Wir möchten Aktionen, nicht immer nur Planung!», forderten Stimmen aus dem Publikum. Urs Spinner wies demgegenüber auf die langen politischen Prozesse hin, die Schulhausprojekte durchlaufen müssen. «Wir verbauen alles Geld, was wir bekommen können», versicherte er. Und die Stadt tue alles für möglichst genaue Prognosen des (schwankenden) Schulraumbedarfs.

Auch über die Entlassung von Schulen aus dem Denkmalschutzinventar – eine weitere Forderung aus dem Publikum – scheint man beim Hochbaudepartement nachzudenken: «Der Denkmalschutz ist nicht sakrosankt», betonte Spinner. Die Stadt werde nicht darum herumkommen, bei Schulhausprojekten die Prioritäten neu zu diskutieren. Allerdings, so Spinner weiter: Der Stadtrat könne wohl Entlassungen aus dem Schutzinventar beantragen. Wie dann aber – im Rekursfall – die Gerichte entscheiden werden, sei nochmals eine ganz andere Frage.

Stadtklima mit einbezogen

Eine weitere Sorge, welche die Altstetter Bevölkerung umtreibt: «Reichen die geplanten Freiräume aus, um auch den Klimaveränderungen gerecht zu werden? Welche zusätzlichen Massnahmen sind angedacht?», wollte die Grünen-Kantonsrätin Silvia Rigoni wissen. Die Städteplaner wiesen in diesem Zusammenhang auf den «Masterplan Stadtklima» hin, der zurzeit unter Federführung von Umwelt- und Gesundheitsschutz Stadt Zürich ausgearbeitet wird und der sich an künftige Bauherrschaften richtet. Auch der kommunale Richtplan sorgt gemäss den Planern in Sachen Klima vor: Die aktuellen Verdichtungsvorschläge respektieren durchs Band weg topografische Umstände wie etwa Kaltluftströme.

Im Publikum wurde zudem die Furcht vor Enteignungen geäussert. Enteignung sei überhaupt nicht der Gedanke hinter dem kommunalen Richtplan, lautete dazu die Antwort. Die meisten Grundstücke, die für zusätzliche Grünflächen oder Schulraum infrage kämen, befänden sich bereits im Besitz der Stadt. In anderen Fällen könne mit Genossenschaften oder grösseren privaten Eigentümern verhandelt werden. Zudem, so insistierten die Städteplaner: Der kommunale Richtplan sei, im Gegensatz zur BZO, nicht eigentümerverbindlich.

Nicht zuletzt meldeten sich auch Gewerbevertreter zu Wort, die vor allem infolge von Umzonungen eine zunehmende Vertreibung aus der Stadt beklagen. Der Kampf um die letzten Gewerbezonen sei kein neues Thema, sagte dazu Spinner. Es gebe aber noch Alternativen, beschied er einem Altstetter Gartenbauer, der vom Verlust seines Lagerplatzes berichtete. Die SBB zum Beispiel habe entlang dem Gleisraum noch recht viele Gewerbeflächen, empfahl er.

Der kommunale Richtplan «Siedlung, Landschaft, öffentliche Bauten und Anlagen» liegt noch bis 29. November zur öffentlichen Mitwirkung auf. Weitere Infos: www.stadt-zuerich.ch/richtplan

Spitzenköche schwingen Kochlöffel

Der Spendenanlass zugunsten der Schweizer Tafel vom Donnerstag, 22. November, findet in diesem Jahr an 16 öffentlichen Standorten, verteilt auf 15 Städte und Ortschaften statt. Über ein Dutzend Spitzenköche, Prominente, viele Helferinnen und Helfer sowie total über 3000 Liter Suppe: Das sind die Zutaten für den 15. Suppentag. Entstanden ist der Suppentag aus der Not heraus: Der Schweizer Tafel sprang ein Finanzpartner ab, weshalb sich Gründerin Yvonne Kurzmeyer für 2004 eine Spendenaktion überlegte. Der Hintergrund von diesem Spendeanlass ist der Appell an die Solidarität mit armutsbetroffenen Menschen in der Schweiz. Angesichts des drohenden Anstiegs Armutsbetroffener ist das Engagement wichtiger denn je. Seit der Premiere 2004 mit dabei ist beispielsweise Spitzenkoch Jacky Donatz, der am grössten Standort, dem Paradeplatz in Zürich, involviert ist.

Details zu den Standorten und -zeiten sind zu finden unter www.schweizertafel.ch/suppentag und unter www.tablesuisse.ch. (ak.)

Donnerstag, 22. November. Öffentliche Standorte für den Spendeanlass in Zürich: Paradeplatz von 11.30 bis 20 Uhr, Sihlcity von 11.30 bis 14 Uhr.

Mit App den Bus rufen

Die VBZ wollen im Gebiet Altstetten/Albisrieden einen Versuch mit Kleinbussen starten, die via App abends buchbar sind. Der Stadtrat beantragt dafür 3 Millionen Franken.

Die Verkehrsbetriebe Zürich (VBZ) wollen zusammen mit der Dienstabteilung Verkehr und dem Tiefbauamt die Mobilität auch in Zukunft nachhaltig und effizient gestalten. Mit dem Pilotprojekt «VBZ FlexNetz» möchten sie herausfinden, wie die Bevölkerung auf spontan buchbare und flexibilisierte Angebote des öffentlichen Verkehrs reagiert. Der Stadtrat beantragt dafür dem Gemeinderat einen Kredit von 2,98 Millionen Franken.

Zu Randzeiten am Stadtrand

Beim «VBZ FlexNetz» handelt es sich um eine Art Rufbussystem, das ergänzend zum öffentlichen Linienverkehr in Gebieten und zu Zeiten mit weniger dichtem Takt und fehlenden Direktverbindungen zur Verfügung stehen soll. Es wird in den üblichen Zonentarif integriert sein, und vor allem Gebiete am Stadtrand von 20 Uhr bis 1 Uhr nachts besser erschliessen, schreibt der Stadtrat in seiner Medienmitteilung.

Via App geben Kunden ihren Fahrtwunsch ein und das System organisiert die Fahrt. Die Fahrgäste mit ähnlichen Reisezielen werden als Gruppe von maximal sechs Personen im gleichen Fahrzeug zusammengefasst. Die VBZ planen den Versuchsbetrieb in Altstetten und Albisrieden, wobei das Gebiet Dunkelhölzli und das Freilagerareal während des Pilotbetriebs von einer besseren Erschliessung und direkten Querverbindungen profitieren.

ETH begleitet den Versuch

Die VBZ möchten mit dem Betrieb im Jahr 2020 beginnen und ihn nach 18 Monaten abschliessen. Die ETH Zürich wird den Versuch wissenschaftlich begleiten.

Basierend auf den Ergebnissen des Pilotbetriebs, werden die VBZ entscheiden, wie solche Dienstleistungen zukünftig in das bestehende Angebot integriert werden können. Dies wird von der Nachfrage abhängen, aber auch von der Wirtschaftlichkeit des Betriebs. Das Pilotprojekt soll den VBZ helfen, einerseits ihr Angebot und andererseits die digitalen Plattformen im Bereich der Mobilität weiterzuentwickeln. (zw.)

Stadt verdoppelt Mieten

Für die Instandsetzung eines Mehrfamilienhauses mit vier Wohnungen und einem Ladenlokal hat der Stadtrat gebundene Ausgaben von 3 Millionen Franken bewilligt.

Die 1897 erbaute Liegenschaft an der Badenerstrasse 110 in Aussersihl ist Teil einer Blockrandbebauung; sie enthält vier Wohnungen und ein Ladenlokal im Erdgeschoss. Die Stadt Zürich erwarb das Gebäude 1972. Wegen des altersbedingt schlechten Zustands, des niedrigen Ausbaustandards und energetischer Mängel müsse es nun instand gesetzt werden, schreibt der Stadtrat.

Mieter müssen raus

Die baulichen Massnahmen betreffen die Gebäudehülle, die Gebäudetechnik und die inneren Oberflächen. Im Ladenlokal werden die Schaufenster und die Toilettenanlage ersetzt. Für die Instandsetzung hat der Stadtrat gebundene Ausgaben von 3,06 Millionen Franken bewilligt. Die Liegenschaft kann nur in unbewohntem Zustand instandgesetzt werden. Drei von vier Mietverhältnissen für die Wohnungen seien daher nur noch befristet abgeschlossen worden, der vierten Mietpartei konnte ein Ersatzobjekt angeboten werden. Im Laden kann der Betrieb während den Bauarbeiten weitergeführt werden.

Der Anteil wertvermehrender Investitionen an den Gesamtinvestitionen beläuft sich gemäss Stadtrat auf 80 Prozent, was sich auf die Mietzinse auswirken werde. Für die 87 bis 97 Quadratmeter grossen Wohnungen beträgt der Netto-Mietzins voraussichtlich neu zwischen 2040 und 2140 Franken. Das ist fast doppelt so viel wie bisher. Die jetzigen Netto-Wohnungsmieten liegen zwischen 1082 und 1525 Franken heisst es auf Anfrage. «Die starke Erhöhung hängt damit zusammen, dass der grösste Teil der Investitionen wertvermehrend ist», erklärt die Liegenschaftenverwaltung gegenüber «Zürich West». Zahlreiche Bauteile seien über 50 Jahre alt, «in den Wohnungen mussten zum Beispiel sämtliche Küchen und Nasszellen ersetzt werden, ebenso die Heizung – bisher gab es nur im Korridor der Wohnungen Gas-Einzelhöfen.» Dazu komme, dass die heutigen Mieten nicht kostendeckend sind, was nun bei der Neuvermietung ebenfalls korrigiert wird. Die Bauarbeiten beginnen im Frühling 2019 und dauern ein Jahr. (ho.)

Das beliebte Märlitram wird 60-jährig

Schon seit 60 Jahren ermöglicht das Jelmoli Märlitram mit dem Samichlaus und den zwei Engeln den Kindern ein Erlebnis, an das sie sich auch als Erwachsene noch gerne erinnern werden. Im Jubiläumsjahr fährt es täglich vom 23. November bis zum 24. Dezember von 13.25 Uhr bis 18.50 Uhr (ausser 16.20 Uhr) alle 25 Minuten ab Bellevue. Jeweils am Samstag und Sonntag startet das Jelmoli Märlitram bereits um 12.10 Uhr. Am Montag, 24. Dezember startet die letzte Fahrt um 15.05 Uhr.

Alle Kinder von 4 bis 10 Jahren dürfen mitfahren. Tickets zu 8 Franken sind eine Woche im Voraus bei Jelmoli am Kundendienst erhältlich. Wie jedes Jahr, wird das Märlitram zudem am 25. November den traditionellen Umzug der St. Nikolaus-Gesellschaft begleiten.

Zum 60-jährigen Bestehen hat sich Sponsor Jelmoli etwas Besonderes einfallen lassen. Erschienen ist unter anderem eine neue Geschichte in Buchform. Die Hauptfigur des Wintermärchens spielt die kleine Mia, die von ihrer Gotte Sophia mit einer Fahrt im Märlitram überrascht wird. Doch es soll nicht die einzige Überraschung bleiben … Das neue Buch zum Jelmoli Märlitram ist im Nord Süd Verlag erschienen und ist die zweite Geschichte rund um die beliebte Weihnachts-Attraktion. Geschrieben hat die Geschichte Boni Koller, der bekannte Musiker (Schtärneföifi, Baby Jail, Allschwil Posse). Es kostet 24.90 Franken und ist im Jelmoli erhältlich. (pd.)

Wieder unterwegs: Das Märlitram (Be 2/2 1208). Es ist mit Jahrgang 1913 das älteste VBZ-Fahrzeug. *Foto: zvg.*

Erste Pfuusbus-Saison ohne Pfarrer Sieber

Der Pfuusbus hat seine Türen zur 17. Saison geöffnet. Bis zum 15. April 2019 werden Mitarbeitende und Freiwillige dafür sorgen, dass Obdachlose in Zürich nicht nur einen Schlafplatz, sondern dank Mahlzeiten, Gesprächsangeboten und Spielmöglichkeiten Gemeinschaftserlebnisse und ein temporäres Daheim haben.

Es wird die erste Saison ohne Pfarrer Sieber sein. Dennoch ist man gerüstet. Der Bus mit dem Vorzelt bietet insgesamt 45 Personen einen Schlafplatz. SWS-Mitarbeitende und über 90 Freiwillige sorgen dafür, dass Obdachlose im Pfuusbus eine niederschwellige Schlafmöglichkeit, einen warmen Znacht und einen Zmorge sowie Gesprächsangebote finden.

Der mit einer ökologischen Holzpelletheizung ausgestattete Pfuusbus ist nach wie vor die wichtigste Überlebenshilfe für Obdachlose in Zürich und Umgebung. Das verdeutlichen die 5517 Übernachtungen (Vorjahr 4103) von 300 verschiedenen einheimischen Obdachlosen in der vergangenen Saison. Der Wert des Pfuusbusses für Obdachlose liegt nicht nur in der Zurverfügungstellung von Schlafmöglichkeit

Der Pfuusbus bietet Platz. *Archiv: zvg.*

und Mahlzeit, sondern vor allem in der Schaffung einer Gemeinschaft. Dies ist für die vereinsamten Menschen ein wichtiger Faktor, in der niederschwelligen Sieber-Notschlafstelle Unterschlupf zu suchen.

Als gemeinschaftsfördernd erweisen sich besonders die Spiel- und Gestaltungssonntage. Diese werden heuer erneut angeboten. Sie ermöglichen es, dass die vereinsamten Menschen ihre Sorgen und Ängste für einige Stunden vergessen und Gemeinschaft erleben können. Anders als die Nächte erlauben die Spiel- und Gestaltungssonntage auch längere vertiefte Gespräche mit Betreuenden. Besonders das Gestalten mit Ton und das Malen sind wichtige Zugänge zu Menschen, die sich sonst tiefergehenden Gesprächen verweigern. (pd.)

Silvesterzauber am Zürcher Seebecken

Auch dieses Jahr garantieren die Organisatoren des Zürcher Silvesterzaubers freie Sicht auf das Lichterspektakel. Dank früheren Öffnungszeiten bedienen die Marktstände am Seebecken bereits ab 14 Uhr die Gäste.

Endlich! Bei der letzten Ausgabe des Silvesterzaubers durften 150 000 Besucherinnen und Besucher nach dürren Jahren das Feuerwerk ganz ohne Nebel geniessen. Eine neue Feuerwerksvariante garantierte, dass alle das Lichtspektakel sehen konnten. Dieses war zwar weniger hoch, dafür dichter und breiter und damit näher am Publikum. Die Reaktionen nach dem rauschenden Fest waren durchwegs positiv. Für die Veranstalter war damit klar: Auch heuer wird das Feuerwerk unter eine mögliche Wolkendecke geschossen.

Ausserhalb der Menschenmenge

Das OK kann in diesem Jahr gleich zwei viel geäusserten Wünschen der Gäste entgegenkommen. Einerseits eröffnen die vielen bunten Markt- und Foodstände bereits um 14 Uhr, andererseits stehen auch bei dieser Ausgabe Zonen abseits des Rummels für ein komplett stressfreies Rutschen zur Verfügung. Tickets für die «Magic Lake Zone» am General-Guisan-Quai und für das Gäste-Zelt auf dem Bürkliplatz sind erhältlich unter: www.silvesterzauber.ch/tickets

Silvesterzauber bleibt gratis

Selbstverständlich bleibt der Silvesterzauber das offene Zürcher Volksfest zum Jahreswechsel. Der weitaus grössere Teil des Festareals mit direktem Seeanstoss steht den Besucherinnen und Besuchern weiterhin gratis zur Verfügung. Es ist dem wertvollen Engagement der Sponsoren und Gönner zu verdanken, dass die Finanzierung des Silvesterzaubers Zürich auch 2018/19 gesichert ist und der Zutritt zur grossen Silvesterparty am Zürcher Seebecken kostenlos bleibt. (pd./pm.)

Auch ein Feuerwerk gehört zum Silvesterzauber. *Foto: Maire*

Programm

Programm Silvesterzauber 2018/19, 14–03 Uhr. Festbetrieb mit Ständen und Bars 20–02 Uhr.

Türöffnung «Magic Lake Zone» General-Guisan-Quai 22.30 Uhr, Türöffnung Gäste-Zelt am Bürkliplatz 23.59.50 Uhr. Countdown ins neue Jahr 00.19 Uhr.

Lichterlöschen rund ums Zürcher Seebecken 00.20–00.35 Uhr. Grosses Feuerwerk von Casino Zürich 00.35–02.30 Uhr

Musik in Bars und auf verschiedenen Festplätzen

03 Uhr Festschluss

bis 04 Uhr, letzte Zug-, Tram- und Busverbindungen

ANZEIGEN

Damit wir...

... nicht in die EU geführt werden.
... Löhne und Arbeitsplätze erhalten.
... keine höheren Gebühren, Abgaben und Steuern bezahlen.
... den Schweizer Tier- und Landschaftsschutz behalten.
... Rechtssicherheit gewährleisten.

Stimmen Sie darum am 25. November

JA Zur direkten Demokratie. Zur Selbstbestimmung.
www.selbstbestimmungsinitiative.ch
Komitee JA zur Selbstbestimmung, Postfach, 3001 Bern

! Firma Hartmann kauft !
Pelze, Bleikristall, Porzellan, Antiquitäten, Bilder, Schreibmaschinen, Louis-Vuitton-Taschen, Teppiche, Tafelsilber, Uhren, Münzen, Schmuck.
076 610 28 25

STELLEN

Nebenverdienst / Reinigungen

Wir suchen Mitarbeiter- /Innen für Treppenhausreinigungen
Ort: Küsnacht, **3-13 Std./Wo.**
Gutes Deutsch und einwandfreies Auftreten werden vorausgesetzt.
Alphaplan AG, **Tel. 043 399 34 22**
personal@alphaplan.ch

MÄRLITRAM

Das beliebte Jelmoli Märlitram ist seit 60 Jahren unterwegs und fährt mit dem Samichlaus und zwei Engeln durch die Zürcher Innenstadt.

Vom 23.11. bis 24.12.2018, MO bis FR von 13.25 bis 18.50 Uhr, SA bis SO bereits ab 12.10 Uhr

Haltestelle Bellevue (Seite Sechseläutenplatz).
Alle 25 Minuten, ausgenommen SO 25.11. (Chlaus-Einzug) und SO 16.12. (Silvesterlauf), MO 24.12. nur bis 15.05 Uhr.

Kinder von 4 bis 10 Jahren dürfen mitfahren.
Die Fahrt dauert rund 20 Minuten und kostet CHF 8.—.

Billettvorverkauf
beim Jelmoli Kundendienst, 4. Etage, jeweils 1 Woche im Voraus. Mehr unter jelmoli.ch/maerlitram

VBZ ZüriLinie Umsteigen lohnt sich.
Jelmoli THE HOUSE OF BRANDS

www.lokalinfo.ch
Züriberg
Zürich Nord
Zürich West
Zürich 2
Küsnachter

Zürcher Verteidigungslinie entlang wandern

Ihre Masterarbeit wurde zu einer Ausstellung: Die Architekten Noël Fäh und Domenic Schmid haben das erste «Tourismusbüro für Befestigungsbauten» in Zürich eröffnet.

Pascal Wiederkehr

Ein Infanteriebunker an der Limmat. In der Ausstellung sind zur Einstimmung für selbstständige Bunkerwanderungen auch Fotos und Filme zu sehen. *Foto: Noël Fäh / Domenic Schmid*

Noël Fäh (l.) und Domenic Schmid führen durch ihre Ausstellung im ehemaligen Museum Bellerive. *Foto: pw.*

Ein Ticket für den Titlis gibt es keines zu kaufen und nicht mal einen normalen Stadtplan. Stattdessen werden in der Villa Bellerive Bunker-Wanderkarten eine visuelle Hommage der umstrittenen Erscheinungen Soldatenbuch sowie Zivilverteidigung aus den Zeiten des Kalten Krieges und Miniatur-Panzersperren als Buchstützen angeboten. Letzte Woche wurde hier das «Tourismusbüro für Befestigungsbauten» eröffnet.

Das Zentrum Architektur Zürich (ZAZ), das im ehemaligen Museum Bellerive beheimatet ist, zeigt bis zum 28. Februar 2019 die Ausstellung «111 Bunker. Entdecke das verborgene Zürich!». Sie wurde zusammen mit Domenic Schmid und Noël Fäh entwickelt und basiert auf ihrer gemeinsamen Architektur-Masterarbeit an der ETH Zürich. «Obstacle Absolu» ist der Titel ihrer Masterthesis und nimmt damit Bezug auf Henri Guisan, den Schweizer General während des Zweiten Weltkriegs. Er hatte die Stadt Zürich als ein «obstacle absolu», ein absolutes militärisches Hindernis von strategischer Bedeutung verstanden. Trotz Widerstand des damaligen Stadtpräsidenten Emil Klöti (SP) hielt General Guisan am Operationsbefehl Nr. 2 vom 4. Oktober 1939 fest. So führten die Befestigungsanlagen entlang der Limmat mitten durch die Innenstadt. «Zürich war quasi die Bunkerhauptstadt der Schweiz», sagte Noël Fäh an der Vernissage. Hätte die deutsche Wehrmacht von Norden angegriffen, wäre ein realistisches Ergebnis dieser Strategie die totale Zerstörung Zürichs gewesen.

Die Limmatstellung erstreckte sich von der östlichen Landesgrenze bei Sargans durch Zürich bis zur westlichen Grenze bei Basel. Nach nur zehn Monaten wurden die in Eile erbauten Stellungen aber schon wieder weitgehend aufgegeben. Grund dafür: Die Deutschen hatten im Juni 1940 Frankreich besetzt. Die Schweizer Armee wurde ins Réduit beordert, die Befestigungsanlagen in den Alpen und Inbegriff des Schweizer Widerstands.

Bunker entdecken

In der Ausstellung zeigt ein riesiger Stadtplan 111 Bunker. Bilder und Filme lassen Besuchende in eine martialische Zeit eintauchen. So ist das Tourismus Büro für Befestigungsbauten eine Anlehnung an das Büro für Befestigungsbauten, das dem Militärdepartement unterstellt und für den Bau von Festungsanlagen sowie Hindernissen zuständig war.

Auf der Wanderkarte, die im Museumsladen für drei Franken erhältlich ist, werden die Routen «Wollishofer-Sperre», «Seebecken», «Limmatufer», «Buechhoger» und «Weihermatt» vorgeschlagen – inklusive Zeitangabe und Beschreibung. Für Bunker-Enthusiasten dürften aber vor allem die geführten Bunkertouren der Höhepunkt sein (siehe Kasten). Oder wie es die Kuratoren Fäh und Schmid formulierten: «Die Villa Bellerive ist nicht das Ziel der Ausstellung, sondern der Ausgangspunkt.»

Ausstellung bis 28. Februar 2019. Zentrum Architektur Zürich (ZAZ), Höschgasse 3. www.zaz-bellerive.ch.

Bunkertouren durch Zürich

- Bunkerspaziergänge Limmatufer, 5.12.18, 30.1.19; jeweils 16 bis 17 Uhr.
- Bunkerspaziergänge Seebecken, 24.11.18, 12.1.19; jeweils 13 bis 15 Uhr.
- Bunkerwanderung Uetliberg, 25.11., 9.12.18, 13.1. 17.2.19; jeweils 13 bis 17 Uhr.

Anmeldung für die Bunkertouren direkt im Zentrum Architektur Zürich (ZAZ) oder per E-Mail unter info@zaz-bellerive.ch. Die Teilnehmerzahl ist beschränkt.

- Führungen im ZAZ (ehemaliges Museum Bellerive), Höschgasse 3. 2.12.18, 20.1., 24.2.19 (englisch); jeweils 15 bis 16 Uhr. (pw.)

Ausländische Bevölkerung in der Stadt Zürich vertreten

Der Ausländerinnen- und Ausländerbeirat der Stadt Zürich besteht aus 25 Mitgliedern verschiedener Länder. Er vertritt die Zürcherinnen und Zürcher ohne Schweizer Pass und vermittelt dem Stadtrat deren Anliegen und Bedürfnisse.

Pia Meier

Chantico Ledesma ist im Vorstand. *Fotos: zvg.*

Shara Hofmann lebt seit 2015 in der Schweiz.

Ausländerbeirat

Der 25-köpfige Ausländerinnen- und Ausländerbeirat der Stadt Zürich vermittelt dem Stadtrat Anliegen und Bedürfnisse der ausländischen Bevölkerung der Stadt Zürich. Er leistet Beiträge zugunsten der Integration sowie für ein gutes Zusammenleben und unterstützt den Stadtrat sowie die städtische Verwaltung bei integrationspolitischen Fragen. (pd.)

Die Lokalinfo sprach mit Chantico Ledesma und mit Shara Hofmann über die Gründe für ihr Engagement im Ausländerinnen- und Ausländerbeirat und ihre persönlichen Erfolge.

Seit wann seid Ihr in der Schweiz?
Chantico Ledesma: Ich komme aus Mexiko und bin seit September 2009 in der Schweiz.
Shara Hofmann: Ich bin in Kolumbien geboren und in Schweden aufgewachsen. Ich bin seit August 2015 in der Schweiz.

Warum sind Sie im Ausländerinnen- und Ausländerbeirat in der Stadt Zürich?
Chantico Ledesma: Im Ausländerinnen- und Ausländerbeirat zu sein, ist für mich eine gute Gelegenheit, mit meinem sozialen Engagement einen Beitrag für ein noch besseres Zusammenleben in der Stadt Zürich zu leisten.
Shara Hofmann: Mir ist es sehr wichtig, dass alle Stadtbewohnerinnen und -bewohner ohne Schweizer Pass sich angehört fühlen und die Motivation finden, sich bei der Entwicklung unserer Stadt zu engagieren. Es gibt wichtige Themen, wie Einstieg in die Arbeitswelt, Ausbildung und Integration, die mir am Herzen liegen.

Für was seid Ihr im Ausländerinnen- und Ausländerbeirat zuständig?
Chantico Ledesma: Ich bin Mitglied des Vorstands. Ich analysiere gemeinsam mit meinen Kolleginnen und Kollegen die verschiedenen Themen, die von den Arbeitsgruppen vorgeschlagen werden. Wir bereiten die Plenarsitzungen vor und erarbeiten die Strategien für den Beirat. Ich bin auch Mitglied von zwei Arbeitsgruppen: «Schule und Elternhaus» sowie «Berufs- und Arbeitsleben». Ich bin zuständig für einen kreativen und offenen Dialog, für die Bearbeitung unserer gemeinsamen Vorschläge und für die Vorbereitung von verschiedenen Informationsanlässen für Migrantinnen und Migranten.
Shara Hofmann: Ich bin die Koordinatorin der neu gegründeten Arbeitsgruppe «Berufs- und Arbeitsleben».

Was macht Ihr konkret?
Chantico Ledesma: Der Ausländerinnen- und Ausländerbeirat ist eine beratende Kommission für den Stadtrat. Wir versuchen, eine Brücke zu bilden zwischen den Zürcherinnen und Zürchern ohne politische Rechte und der Stadtverwaltung und -regierung. Wir wollen über unsere Kontakte, Netzwerke, Migrantenorganisationen und durch unsere eigene Erfahrung herauszufinden, wo die wichtigsten Bedürfnisse und Anliegen der Migrantinnen und Migranten in Zürich sind, reflektieren darüber und versuchen, neue Vorschläge für Lösungen gemeinsam mit den verschiedenen Akteuren zu gestalten. Pro Jahr haben wir sechs Plenar- und sechs Vorstandssitzungen. Einmal pro Jahr treffen wir uns zudem mit dem Stadtrat zu einer Arbeitssitzung. Weiter finden rund jeden zweiten Monat Arbeitsgruppensitzungen statt. Alle diese Sitzungen haben eigene Ziele und Strategien. Jede Arbeitsgruppe versucht, Kontakt mit den jeweiligen Fachpersonen aus der Stadtverwaltung zu knüpfen. So trifft sich zum Beispiel die AG Schule und Elternhaus zirka drei Mal mit der Fachspezialistin Integration des Schulamts.
Shara Hofmann: Ich diskutiere mit meinen Beiratskolleginnen und -kollegen über diverse Themen, die den Interessen der ausländischen Bevölkerung entsprechen, und suche nach weiteren Themen sowie die Zusammenarbeit mit verschiedenen Akteuren, insbesondere mit dem Stadtrat.

Stört Euch, dass der Ausländerinnen- und Ausländerbeirat nur eine beratende Funktion hat?
Chantico Ledesma: Ja und nein. Sicher wäre es gut, ein bisschen mehr Aktivitäten und Partizipation zu erleben. Aber eine solche Partizipation braucht zum Beispiel eine demokratische Wahl durch alle Migrantinnen und Migranten, damit ihre Anliegen legitim vertreten werden könnten. Das ist aber im Moment rechtlich wegen des höheren kantonalen Rechts nicht möglich.
Shara Hofmann: Es stört mich nicht, wenn es nur ein temporärer Zustand ist. Im Moment schätze ich es hoch ein, dass wir in der Schweiz die Möglichkeit haben, uns mit dem Thema der politischen Partizipation der Menschen ohne Schweizer Pass zu beschäftigen.

Was sind Ihre persönlichen Erfolge?
Chantico Ledesma: Für unsere Arbeitsgruppe war es sehr interessant, das Schulamt beim Aufbau eines Monitorings gegen den strukturellen Rassismus in der Schule zu unterstützen. Die Arbeit muss noch weiterentwickelt werden, aber die Möglichkeit, einen offenen Dialog zu haben, ist sehr wichtig für mich. Auch auf die Unterstützung, die ich, als Mitglied des Ausländerinnen- und Ausländerbeirats während der letzten Legislatur, beim Vorschlag für eine Zürich City Card für die Sans Papiers geben konnte, bin ich stolz. Ebenso auf die Durchführung der Treffen für die Migrantenorganisationen.
Shara Hofmann: Dass ich mich erfolgreich bewerben konnte und jetzt ein Mitglied bin. Aber das soll nur der Anfang sein.

Warum ist der Beirat wichtig?
Chantico Ledesma: Der Ausländerinnen- und Ausländerbeirat ist ein wichtiges Organ. Es ist eine aktive und engagierte Gruppe von Leuten, die ohne spezifische politische Interessen dem Stadtrat die Stimme und Perspektiven der Migrantinnen und Migranten näherbringt und eine bessere Partizipation in der Stadt Zürich aufbauen will.
Shara Hofmann: Weil ein gutes Drittel der Zürcherinnen und Zürcher keinen Schweizer Pass hat, das heisst, dass mit dem Ausländerinnen- und Ausländerbeirat die Perspektive der ausländischen Stadtbevölkerung einigermassen vertreten ist.

Publireportage

Willkommen im «Leuen Ensemble» in Uitikon Waldegg

Neu entsteht in Uitikon Waldegg die einzigartige Überbauung «Leuen Ensemble» mit insgesamt 27 Eigentumswohnungen mit 2,5 bis 4,5 Zimmern ab 790 000 Franken für Familien, Junge und Junggebliebene.

Das Wohneigentumsensemble «Leuen» in Uitikon Waldegg lässt keine Wünsche offen. *Foto: zvg.*

Die Gemeinde Uitikon Waldegg steht für eine naturnahe Lage und bietet ihren Einwohnern ein attraktives Zuhause zum Geniessen. Die Toplage am Westhang des Üetlibergs macht Uitikon Waldegg mit seinen rund 4000 Einwohnerinnen und Einwohnern zu einer der gefragtesten Wohngemeinde in der Schweiz.

Per Zug, Bus, Auto, Stadtauto, Velo oder zu Fuss

Die Naherholungsgebiete liegen direkt vor der Haustür, Postautos sowie die Üetlibergbahn bieten beste Verbindungen. Kurze Anfahrtszeiten nach Zürich, Flughafen, Zug oder Baden unterstreichen die Wohn- und Lebensqualität. Die aufstrebende Gemeinde bietet einen intakten Dorfkern, eine Vielfalt an Einkaufsmöglichkeiten und ein gut ausgebautes kulturelles Angebot. Uitikon Waldegg mit seinem «Rundum-sorglos-Paket» überzeugt Wohnungsinteressierte nicht zuletzt durch die Vorzüge einer steuergünstigen Wohngemeinde. Abgerundet wird dies mit grosszügigen Sportanlagen und einem Hallenbad mit Aussicht auf Titlis und Eigernordwand. Familien schätzen die Vorzüge der hervorragenden Infrastruktur vom Kindergarten bis zur Sekundarschule.

Hier werden Wohnträume wahr

Das Wohneigentumsensemble mit den 27 Wohnungen befindet sich in gesuchter Lage – überall nah dran, ohne mittendrin zu sein. Seinen Namen verdankt das Ensemble dem historischen Gebäude «Leuen». Alle Haus- und Wohnungszugänge öffnen sich zum wunderschön begrünten Innenhof – dem Herz der Anlage. Dieser ist eine Mischung aus Terrasse und Garten mit reichhaltigen Pflanzflächen, Sträuchern und Bäumen. In diesem geschützten Raum finden die Bewohner Ruhe und Entspannung vom stressigen Alltag in der City.

Durchdacht, hochwertig, individuell

In der Wahl der Farben und Materialien lehnt sich der Neubau an seinen Namensgeber an. Die Wohnungen verfügen über moderne und durchdachte Grundrisse mit grosszügigen Wohnflächen. Diese bieten geräumige Eingangsbereiche, sind zweiseitig ausgerichtet und in einen Tag- und Nachtbereich unterteilt. Auf die neuen Bewohner wartet eine hochwertige Küchenausstattung, die keine Wünsche offenlässt. Moderne Bäder schaffen Genuss im Alltag und laden zum Verweilen ein. Die Bodenheizung lässt sie nie frieren und überzeugt durch eine angenehme, wohlige Wärme. Der optimierte Schallschutz sorgt für eine ruhige Wohnatmosphäre. Bodenbeläge, Wandplatten, und anderes werden zudem nach individuellen Wünschen und Bedürfnissen ausgewählt. Das Niedrigenergie-Label Minergie-P bedeutet mehr Komfort bei bester Effizienz. (pd./pm.)

Projektpräsentation

Martin Klement von der Implenia hält fest: «Machen Sie aus Ihrem Traum Wirklichkeit, Kaufpreis ab 790 000 Franken. Sehr gerne stellen wir Ihnen das Projekt vor Ort vor.

Ab dem 23. November begrüssen wir Sie in unserem neuen Verkaufsraum im Erdgeschoss des neuen Zentrums Waldegg an der Zürcherstrasse 2–6, 8142 Uitikon Waldegg, jeweils am Donnerstag, Freitag, 15–18 Uhr und Samstag, 10–14 Uhr.» Und: «Am 1. Dezember 2018 laden wir zur Projektpräsentation mit dem Schwerpunkt Zwischenfinanzierung ein. Weitere Daten und Infos finden Sie auf der Website www.leuen-ensemble.ch.»

Martin Klement steht unter Telefon 058 474 70 00 oder per E-Mail verkauf@Implenia.com zur Verfügung. Implenia Schweiz AG, Modernisation & Development – Development Deutschschweiz, Zürcherstrasse 39, 8400 Winterthur.

Mehr Infos zu diesem einmaligen Projekt unter www.leuen-ensemble.ch.

HAUSEIGENTÜMERVERBAND ZÜRICH

Publireportage

Möbel im Treppenhaus: Ist private Nutzung erlaubt?

Viele Mieter sind der Meinung, sie dürften beliebig Schuhschränkchen, Kommoden und Schirm- oder Garderobenständer vor der Wohnungstür oder im Treppenhaus aufstellen. Zunehmend werden auch Velos und Kinderwagen im Hausflur abgestellt. Oftmals führt dies zu Diskussionen mit Mitmietern und insbesondere mit dem Vermieter.

Ist denn eine private Nutzung von Hausflur und Treppenhaus mietrechtlich automatisch «erlaubt» oder kann der Vermieter das verbieten? Ja, der Vermieter kann, unter Umständen muss er es sogar von Gesetzes wegen verbieten, etwa aufgrund von feuerpolizeilichen Vorschriften. Mit dem Abschluss eines Mietvertrags wurde vereinbart, dass zur privaten Nutzung ausschliesslich die im Vertrag genannten Flächen zur Verfügung stehen. Also zum Beispiel die Wohnung inklusive Küche und Bad, sowie Keller- und Estrich-Abteil, sofern vorhanden. In diesen Räumen können Mieter, im Rahmen der Rechtsordnung, tun und lassen, was sie wollen, ohne dass der Hausbesitzer eingehende Vorschriften machen kann.

Patrik Schlageter weiss Rat. *zvg.*

Für die gemeinschaftlich genutzten Flächen innerhalb eines Mietshauses gilt das aber nicht. Dort haben private Einrichtungsgegenstände einer Mietpartei grundsätzlich nichts zu suchen, ausser die ausdrückliche Einwilligung des Vermieters liegt vor.

Patrik Schlageter, Leiter Verwaltung/Bewirtschaftung, Hauseigentümerverband Zürich

Hauseigentümerverband Zürich, Albisstr. 28, 8038 Zürich, Telefon 044 487 17 00.

Adventsstimmung in den GZ

Übernächsten Sonntag beginnt mit dem ersten Advent wieder die für viele Menschen schönste Zeit des Jahres: die Weihnachtszeit. Wie jedes Jahr herrscht ab dann Hochbetrieb in den 17 Zürcher Gemeinschaftszentren: Veranstaltungen für Gross und Klein reihen sich aneinander, vom Kerzenziehen übers Guetzlibacken, vom Lebkuchenverzieren übers Grittibänzenbacken bis zum Basteln von Fensterdekorationen und Weihnachtsschmuck. Und auch einige spezielle Angebote sind in den GZ zu finden, etwa die Herstellung von sprudelnden Badekugeln (GZ Riesbach), das Herstellen von Lavendelsäckli (GZ Loogarten) oder das Bemalen von handgeschnitzten Holzfiguren in russischer Weihnachtstradition (GZ Wipkingen). Mit ihrem Veranstaltungsprogramm nehmen die Zürcher Gemeinschaftszentren eine wichtige Aufgabe wahr: Sie führen Menschen im Quartier zusammen, fördern gemeinsame Aktivitäten, wecken gemeinsame Interessen. (pd.)

www.gz-zh.ch

Fünfhundert Kuschelteddybären, Disneyfiguren, Einhörner … *Foto: zvg.*

Publireportage

Letzipark: Schnäppchenjagd und Plüschtierparty

Höhepunkt für alle Schnäppchenjäger ist auch in diesem Jahr der Black Friday. Am Freitag, 23. November, setzt der Letzipark auf die amerikanische Tradition, öffnet seine Türen von 9 bis 22 Uhr und präsentiert einmalige Rabatte und Angebote. Ab 18.30 Uhr gibt es gratis Popcorn und coolen Sound von DJ C-Baker in der Mall bis zum Abschluss des Night Shoppings.

Fünfhundert grosse und kleine Kuschelteddybären, Disneyfiguren, Einhörner und weitere knuddelige Plüschtiere kommen am Samstag, 24. November, von 11 bis 19 Uhr unter den Hammer. Zu jeder vollen Stunde gibt es eine Verlosung und die Gewinner können ihr Lieblingsplüschtier vom geschmückten, 4,5 Meter hohen Plüschtierbaum auswählen. Mitmachen kann jedermann. Teilnahmekarten gibt es vor Ort. Diese Aktion ist wie schon im letzten Jahr ein Highlight für alle Fans der weichen Stofftiere.

Gedruckte Weihnachtskarten waren gestern – jetzt werden die Weihnachtsglückwünsche mit einer individuell gestalteten, digitalen Weihnachtskarte verschickt. Am 21. und 24. November haben alle Kinder die Möglichkeit, so ihre Liebsten zu überraschen. Am Mittwoch, 21. November, können sie von 14 bis 18 Uhr ihre kreativen Festwünsche auf Foto oder Video bannen und am Samstag, 24. November, gibt es von 11 bis 18 Uhr eine zweite Chance für die individuellen Weihnachtsgrüsse.

Der traditionelle Letzipark-Weihnachtskinderzug fehlt auch in diesem Jahr nicht. Ab dem 28. November lockt eine unterhaltsame Fahrt durch das verschneite Winterwunderland. Eine Fahrt im Weihnachtszügli ist kostet – wie all die Jahre zuvor – zwei Franken pro Fahrt. Die Sonntagsverkäufe im Letzipark finden an den drei Adventssonntagen vom 2., 9. und 23. Dezember von jeweils 10 bis 19 Uhr statt. Kurz vor Weihnachten gibt es am Samstag, 22. Dezember, nochmals ein Night Shopping von 9 bis 22 Uhr. (pd.)

www.letzipark.ch

Die Bären sind sehr beliebt. *Foto: zvg.*

Publireportage

Lindt & Sprüngli: Schokoladenmarkt

Lindt & Sprüngli und die Lindt Maîtres Chocolatiers laden in den Lindt Weihnachts-Schokoladenmarkt ein. Vom 28. November bis 2. Dezember erwartet die Besucherinnen und Besucher beim Lindt Shop in Kilchberg ein sinnlicher Anlass mit süssen weihnachtlichen Überraschungen. Während die Kleinen mit dem Lindt Maître Chocolatier ihren ganz persönlichen Teddy verzieren oder die 25 Meter lange Schlittelbahn runterrutschen, können die Grossen ihre eigene Schokolade-Spezialität vom Lindt Maître Chocolatier kreieren lassen oder einen wärmenden Glühwein geniessen. Wer auf der Suche nach einem ganz speziellen Weihnachtsgeschenk ist, lässt seinem Teddy 200 Gramm direkt vor Ort ein personalisiertes Halsband drucken. Natürlich erwartet die Besucherinnen und Besucher zudem der weihnachtlich dekorierter Lindt Shop mit dem grössten Lindt Weihnachtssortiment zu attraktiven Preisen. «Kommen Sie zum Lindt Weihnachts-Schokoladenmarkt am Pilgerweg 58 in Kilchberg und feiern Sie mit uns den Start der Adventszeit», hält Lindt fest. «Wir freuen uns auf Sie.» (pd./pm.)

Offen Lindt Weihnachts-Schokoladenmarkt: Mi, 28.11., 13–19 Uhr, Do, 29.11., 10–19 Uhr, Fr, 30.11., 10–19 Uhr, Sa, 1.12., 10–17 Uhr, So, 2.12.18, 10–17 Uhr.

Bäume beschäftigten mehr als Freiräume

Im Jahr 2040 könnten in der Stadt Zürich rund 520 000 Menschen leben – 100 000 mehr als heute. Gleichzeitig steigt die Anzahl Arbeitsplätze. Mit der baulichen Verdichtung steigen aber auch die Anforderungen an eine gute Versorgung mit Freiräumen. Ein emotionelles Thema.

Pia Meier

Grosse Flächen, die neu überbaut oder umgenutzt werden können, gibt es in der Stadt Zürich kaum mehr. Die grosse Herausforderung der Zukunft besteht deshalb darin, das Wachstum innerhalb der bestehenden Quartiere zu ermöglichen, wie dem kommunalen Richtplan zu entnehmen ist. Diese «Entwicklung nach innen» werde auch von Bund und Kanton gefordert. Mit der erstmaligen Erarbeitung des kommunalen Richtplans Siedlung, Landschaft, öffentliche Bauten und Anlagen werden gemäss Hochbaudepartement wichtige planerische Weichen gestellt. Ziel ist es, bestehende Qualitäten zu sichern und neue zu schaffen.

Am Montagabend bewegte vor allem das Thema «Bäume» und das Baumsterben, etwa am General-Guisan-Quai, die Gemüter. *Archivfoto: ls.*

Bestehende Freiräume erhalten, neue entwickeln

Mit der baulichen Verdichtung steigen auch die Anforderungen an eine gute Versorgung mit Freiräumen. Wie können die bestehenden Freiräume erhalten, verbessert und vernetzt werden? Wo braucht es neue Grünflächen? Und wie werden die Lebensräume für einheimische Pflanzen und Tiere geschützt? Bei einer Veranstaltung zum Thema Freiraum und Stadtnatur gingen die beiden Stadträte André Odermatt und Richard Wolff sowie Katrin Gügler, Direktorin Amt für Städtebau, Christine Bräm, Direktorin Grün Stadt Zürich, Stephan Schubert, BSLA Regionalgruppe Zürich und Martina Voser, Mavo Landschaften, auf solche Fragen ein.

Odermatt hielt fest, dass mit dem kommunalen Richtplan das Wachstum gesteuert werden kann. Wolff betonte, dass es trotz Verdichtung allgemein mehr Grünräume gebe. Vorgesehen seien 125 Massnahmen, um die bestehenden Grünräume zu erhalten, zu verbessern und neue zu schaffen. «Dies ist wichtig, um die Lebensqualität zu erhalten», betonte er. Grünräume hätten auch eine soziale Komponente und seien wichtig fürs Stadtklima. «Insgesamt sind 40 Hektaren mehr Freiräume vorgesehen.»

Bräm bemerkte, dass der kommunale Richtplan wichtig sei, sonst hinke man nur der Entwicklung hinterher. Mit Grünflächen seien öffentlich nutzbare Flächen gemeint. Sie wies auf verschiedene Freiraumtypen hin: Parkanlage, Friedhof Parkbereich, Sport- und Freizeitanlagen, Gartenareale, Spielwiesen und andere. Ein Schwerpunkt ist die Stadtnatur. Dies sind ökologisch wertvolle Flächen. 15 Prozent der Grünflächen sollen diese ausmachen. Dieses Ziel zu erreichen, sei allerdings eine Herausforderung, wie Bräm betonte. Wichtig sei auch, die Freiräume zu vernetzen. So werden Vernetzungskorridore geschaffen. Wichtig sei zudem, dass die Grünräume multifunktional seien.

Miteinander nutzen

Auf dem Podium gingen Katrin Gügler, Christine Bräm, Stephan Schubert und Martina Voser unter anderem auf das Thema «multifunktionale Grünräume» ein. Die Anforderungen an den Freiraum seien unterschiedlich. «Miteinander nutzen und mehrfach nutzen», sei deshalb ein Schwerpunkt. Schubert sah sogar die Erdgeschosse der Siedlungen als mögliche Freiräume an.

Bei der anschliessenden Fragerunde stand allerdings nicht der kommunale Richtplan im Mittelpunkt. Das Thema Bäume bewegte die Gemüter mehr. «Alte grosse Bäume sind ökologisch wichtig», wurde betont. Man zeigte deshalb wenig Verständnis für das Baumsterben am Sechseläutenplatz und das Abholzen der Bäume am Uetliberg. Bräm betonte, dass die Situation am Sechseläutenplatz nicht voraussehbar gewesen sei. Zudem vermisst man Bäume zum Beispiel in der Europallee, wie ein Anwesender festhielt. «Da hätte es noch viel mehr Potenzial für Natur.» Vandalismus und Lärm waren ebenfalls ein Thema. Es brauche strenge Gesetze, was man machen dürfe und was nicht. Es seien auch ruhige Orte notwendig. Und nicht zuletzt verlangten Anwesende, dass man über den «Tellerrand» ausserhalb der Stadt Zürich schaue und mit Nachbargemeinden zusammenarbeite.

Kommunaler Richtplan

Der kommunale Richtplan Siedlung, Landschaft, öffentliche Bauten und Anlagen setzt dort an, wo die Themen des regionalen Richtplans auf der Gemeindeebene konkretisiert und ergänzt werden sollen. Er zeigt auf, wie die Anforderungen an eine qualitätsvolle räumliche Entwicklung erfüllt werden, die durch das Wachstum im Inneren notwendig werden.

Noch bis zum 29. November liegt das Planungswerkzeug zur öffentlichen Mitwirkung auf. Bis dann sind Einwendungen möglich. (pm.)

Publireportage

UHRENSERVICE CITY – PROBLEME RASCH GELÖST

In der melectronics-Filiale der Migros City repariert der Uhrenmacher Astrit Neziri Uhren sämtlicher Marken oder führt komplette Uhrenservices durch.

Der Uhrmacherstand in der melectronics-Filiale der Migros City ist das Reich von Astrit Neziri. Der gelernte Uhrenmacher vom Reperaturdienstleister für Mode- und Schmuckuhren Hirsch (Schweiz) AG, bietet hier einen raschen und günstigen Service für Uhren jeder Marke an. Besonders praktisch: Während man seine Einkäufe erledigt, kann gleichzeitig die defekte Uhr zur Reparatur abgegeben werden und ist, sofern keine Ersatzteile bestellt werden müssen, am gleichen Tag wieder abholbereit.

Schneller und kompetenter Service vom Uhrenxperten

Neben dem minutenschnellen Wechsel von Batterien oder Bändern für Armbanduhren, bietet Astrit Neziri auch komplette Uhrenservices mit Totalrevision an, sowie Ultraschallreinigungen, den Austausch von Kronen, Dichtungen und Aufzugswellen oder überprüft auf Wunsch die Genauigkeit und Wasserdichtigkeit. Bei Astrit Neziri sind defekte Uhren gut aufgehoben, denn nach 28 Jahren Erfahrung als Uhrmacher kennt er jedes Uhrwerk und ist sich sicher: „Es gibt für jedes Uhrenproblem eine Lösung!“

Text und Bild: Giulia Adagazza

Uhrenservice Migros City
Löwenstrasse 31-35
8001 Zürich
Präsenzzeiten:
Di – Sa 13:15 – 18:00 Uhr

melectronics Migros City
Öffnungszeiten:
Mo – Sa 9:00 – 20:00 Uhr

Mit Konzentration, Fingerspitzengefühl und viel Erfahrung repariert der gelernte Uhrenmacher Astrit Neziri täglich Uhren verschiedenster Hersteller.

Foto: zvg.

200 Werke von 22 Künstlern

Zum 33. Mal konnte Hans Amstad, Präsident des Ortsmuseums Albisrieden, eine vorweihnachtliche Ausstellung im Haus zum «obern Haller» im Dorfkern eröffnen. 22 Quartierkünstler zeigen über 200 Werke. Man kann mit viel Talent geschaffene Bilder und Skulpturen bewundern. Kräftige Farben wechseln mit dezenten Aquarelltönen und korrespondieren mit dem rustikalen Rahmen des Ortsmuseums. Zudem sind Glasarbeiten, Blumenbilder, Stillleben, Landschaften, Abstraktes in den verschiedensten Techniken zu sehen. An der von der Pianistin Yeon-Jeong Müdespacher musikalisch umrahmten Vernissage sprach Gemeinderat Roger Bartholdi zum Thema «Quartierkunst und Politik». Die Ausstellung kann Samstag und Sonntag von 13 bis 17 Uhr bei freiem Eintritt besucht werden. (e.)

Können und sollen Menschenrechte universal sein?

Anlässlich des 70-jährigen Bestehens der UNO-Menschenrechtscharta veranstaltet das Zürcher Institut für interreligiösen Dialog (ZIID) zusammen mit der Paulus Akademie Zürich einen Abend unter dem Titel «Menschenrechte und Universalität: Ein Widerspruch?». Er findet am Dienstag, 27. November, ab 17.30 Uhr im Kulturpark im Kreis 5 statt.

Mit Referent Peter Kirchschläger

Können und sollen Menschenrechte überhaupt universal sein? Die Frage wird seit der Deklaration der Menschenrechte vor 70 Jahren diskutiert. Kritische Stimmen geben zu bedenken, dass sie auf dem westlichen Individualismus gründen und kulturspezifische Eigenheiten von Menschen ausserhalb des westlichen Kulturraums ignorieren. Auch das Verhältnis der Religionsgemeinschaften zu den Menschenrechten war schon immer ambivalent. Die Veranstaltung stellt die Frage, wie sich in kulturell und religiös pluralen Gesellschaften wie der schweizerischen die Universalität der Menschenrechte begründen lässt. Und welche Rolle die Religionen in der Menschenrechtsdebatte spielen könnten.

Referent ist Peter Kirchschläger, Professor für theologische Ethik an der Universität Luzern. Kirchschläger ist ein engagierter Vertreter der Universalität der Menschenrechte und geht der Frage nach, wie die Menschenrechte ganz real umgesetzt werden können. Kein Mensch lege beim Betreten einer Kirche, Synagoge oder Moschee die Menschenrechte ab – was auch bedeutet, dass die Menschen innerhalb von Glaubensgemeinschaften Rechte haben. Dies ist eine der Forderungen Kirchschlägers. Auf dem Podium diskutieren Peter Kirchschläger, Annette Böckler, Fachleiterin Judentum ZIID, Rifa'at Lenzin, Fachleiterin Islam, ZIID und Samuel Behloul, Fachleiter Christentum ZIID unter der Leitung von Hans-Peter von Däniken, Direktor Paulus Akademie Zürich. (pd.)

«Menschenrechte und Universalität: Ein Widerspruch?» Dienstag, 27. November, 17.30 Uhr, Kulturpark, Pfingstweidstr. 16. www.ziid.ch

Stadtmusik Eintracht entführt zu Cowboys

Die Stadtmusik Eintracht Zürich entführt an ihrem Jahreskonzert vom Samstag, 24. November, zu den Cowboys in den amerikanischen Westen. Dirigent Janez Krt hat mit der Stadtmusik Eintracht Westernmelodien einstudiert wie «Midnight Cowboy», «El Condor pasa», aber auch Filmmelodien von Ennio Morricone. Als Zückerchen wird der Dirigent mit dem Quintett «Los Krtos» ein Melodien-Medley und den berühmten «Wandering Star», den Lee Marvin mit seinem unvergleichlichen Bass weltweit bekannt gemacht hat, präsentieren.

Damit das leibliche Wohl nicht zu kurz kommt, verwöhnt die Küchenbrigade mit Speis und Trank, mit Kaffee und Kuchen. Ab 18.30 Uhr ist auch der Barbetrieb im ref. Kirchgemeindehaus Aussersihl geöffnet, das Konzert beginnt um 20 Uhr. Spannung verspricht darüber die Tombola. Der Eintritt ist frei, eine Kollekte erwünscht. (e.)

Jahreskonzert Stadtmusik Eintracht Zürich und Quintett «Los Krtos», Samstag, 24. November, 20 Uhr, Türöffnung 18.30 Uhr. Ref. Kirchgemeindehaus Aussersihl, Stauffacherstrasse 8. Eintritt frei, Kollekte.

ANZEIGEN

Damit Ihr Haus in feste Hände kommt

Stiftung PWG

Sie verkaufen Ihre Liegenschaft zu Marktpreisen und die Stiftung PWG schenkt Ihnen ein paar schöne Gewissheiten dazu: Alle unsere über 1800 Wohnungen und Gewerberäume in der Stadt Zürich bleiben unveräusserlich in unserer Hand. Unser Stiftungszweck sichert den Mietenden ein Bleiberecht zu günstigen Zinsen und schützt Ihr Objekt vor der Umwandlung in Eigentumswohnungen.

Stiftung PWG | Postfach | 8036 Zürich | 043 322 14 14 | pwg.ch

Die Stiftung zur Erhaltung von preisgünstigen Wohn- und Gewerberäumen der Stadt Zürich (PWG) ist eine gemeinnützige, öffentlich-rechtliche Stiftung der Stadt Zürich mit eigener Rechtspersönlichkeit.

Seniorama Wiedikon

Treffpunkte im Quartier
Weitere Informationen finden Sie im Internet unter www.burstwiese.ch oder www.tiergarten.ch

Seniorama Burstwiese

Burstwiesenstrasse 20, 8055 Zürich
Telefon 044 454 45 00

- **Donnerstag, 22. und 29. November 6., 13. und 20. Dezember, 12.00 Uhr**
  Mittagstisch 55+
  4-Gang-Menü, auf Platten liebevoll serviert, für CHF 14.90
  Reservation bis am jeweiligen Donnerstag um 10.00 Uhr unter:
  Telefon 044 454 45 00
  Gäste sind herzlich willkommen!
- **Sonntag, 22. 12. 2018, ab 14.30 Uhr**
  Adventsvorlesung
  mit Frau Silvia Studer-Frangi
  im Mehrzweckraum

Seniorama Im Tiergarten

Sieberstrasse 10, 8055 Zürich
Telefon 044 454 47 00

- **Dienstag, 18. 12. 2018, 14.30 Uhr**
  Adventsvorlesung
  mit Herrn Heiland
  im Mehrzweckraum

MeinArzt Grünau

Ab sofort wieder dauerhaft Ärzte im Quartier
Unter 044 432 10 10 Termine jederzeit vereinbaren
NOTFÄLLE/AKUTE Schmerzen: sofort vorbeikommen
Meierwiesenstrasse 58, 8064 Zürich
www.MeinArzt-Gruenau.ch

Stadtmusik Eintracht Zürich
www.stadtmusik-eintracht.ch

Jahreskonzert «Western Saturday»
Samstag, 24. November, 20.00 Uhr
Türöffnung 18.30 Uhr
Ref. Kirchgemeindehaus Aussersihl
Stauffacherstrasse 8, 8004 Zürich
Stadtmusik Eintracht Zürich
und das Quintett «Los Krtos»
unter der Leitung von Janez Krt, Dirigent
Gastronomie und Barbetrieb, Tombola
Eintritt frei; Kollekte

CULINARIUM

THE BEST MOMOS IN TOWN
Momo-Lunch-Buffet immer am Dienstag, Donnerstag & Freitag ab 12.00 bis 14.00 Uhr, mit der Bitte um telefonische Reservation, danke!
SHANGRILA
TIBETAN RESTAURANT
TASHI DELEK & WELCOME
Birmensdorferstrasse 297, 8003 Zürich
Tel. 044 462 04 12, info@shangrila-tibet.ch
Di–Fr 12–14 / 18–23, Sa + So 18–23

RESTAURANT CAFÉ GLÄTTLI
wohnstätten zwyssig
Treffen wir uns im Glättli?
Zum z'Mittag unser Hit:
Rinds-Entrecote Wiener Art
mit Röstzwiebeln und Kräuterbutter.
Willkommen im Restaurant Cafe Glättli
Glättlistrasse 40 in Altstetten
Telefon 044 439 34 33 • www.wohnstaetten.ch

STELLEN

Home Instead Seniorenbetreuung
Zuhause umsorgt
Sie wollen beruflich weiterkommen
Wir bieten Ihnen eine erfüllende und flexible Teilzeitstelle in der Betreuung älterer Menschen. Einwandfreier Leumund Voraussetzung.
Rufen Sie an: 044 319 66 00
Mehr Infos:
www.homeinstead.ch/zuerich

Quartierverein 5 soll vernetzen und beleben

Der Quartierverein soll den zweigeteilten Kreis 5 zusammenbringen, ihn beleben und eine niederschwellige Anlaufstelle sein. Das sind einige Wünsche aus der Bevölkerung an den komplett neuen Vorstand.

Thomas Hoffmann

Im Juni ist zusammen mit dem damaligen Präsidenten Helmuth Werner praktisch der gesamte Vorstand des Quartiervereins Zürich 5 Industriequartier zurückgetreten («Zürich West» berichtete). Nun wollten die neue Präsidentin Andrea Aebi und ihr Vorstandsteam wissen, wo die Mitglieder und die Bevölkerung der Schuh drückt, was sie vom Quartierverein erwarten.

Den Pfingstweidpark wachküssen

Nach der ausserordentlichen Generalversammlung (siehe Kasten) führte Regula Weiss durch den öffentlichen Anlass, an dem über 50 Personen teilnahmen. An der GV hatten noch die Zahlen dominiert, nun sprudelten die kreativen Ideen. Auf drei Fragen suchte man in Kleingruppen nach Antworten: Wie soll das Quartier sein respektive werden? Was kann man selbst dafür tun? Und was soll der Quartierverein dazu beitragen?

Der Kreis 5 sei zweigeteilt, hielten fast alle fest und wünschten, dass man den inneren und äusseren Kreis zusammenbringe. Beispielsweise könne der Quartierverein Anlässe alternierend mal aussen, mal innen durchführen. Die Teilnehmenden wünschten mehr Grünräume, mehr Velowege und Begegnungsräume. Als konkreter Vorschlag tauchte die Idee auf, den Pfingstweidpark «wachzuküssen» mit einem Glacegarten im Sommer und einem Suppenhaus im Winter. Die verbliebenen Schrebergärten sollten erhalten bleiben und ökologisch bewirtschaftet werden. Und man regte an, «Hosentaschen-Parks» zu schaffen. Einmal im Jahr scheint die Sonne genau in die Josefstrasse, dann könne man ein langes Bankett durchführen, lautete eine Idee, einen «Josef Sun». Dafür gab es spontan Applaus. Auch könne das multikulturelle Quartier, in dem viele Sprachen gesprochen werden, den 21. Februar feiern, den Tag der Muttersprache. In der KV-Schule würde man gern die Turnhalle sowie das Schwimmbad benützen können.

In kleinen Gruppen diskutierte man, welche Aufgaben der Quartierverein Zürich 5 übernehmen soll. *Foto: ho.*

Als Dachorganisation wirken

Welche Rolle soll dabei der Quartierverein spielen? Die Teilnehmer sehen ihn als niederschwellige Anlaufstelle für Quartieranliegen, «er soll unsere Themen in die Stadtverwaltung bringen und wieder zurück, damit es eine Wechselwirkung gibt». Auch soll er offen und neutral sein, sich für ein lebendiges Quartier einsetzen und sich um die Vernetzung kümmern. Man wünscht sich einen Quartierverein, der eine Plattform bietet für den Meinungsaustausch, der sich für die Verkehrsberuhigung einsetzt (beispielsweise die Wiedereinführung der Barrieren) und der eine Funktion als Dachorganisation im Quartier wahrnimmt.

Beim neuen Vorstand stossen die Ideen auf offene Ohren. Bezüglich Vernetzung beispielsweise fasst man bereits für März ein grosses Treffen mit Parteien, Vereinen und Organisationen ins Auge.0

chreis5.info

Statt 5000 Franken Defizit ein Plus von 12 000 Franken

Der neue Vorstand, der im Juni das Zepter übernommen hat, will den Quartierverein Zürich 5 für die breite Bevölkerung öffnen. Deshalb führte er bereits fünf Monate später eine ausserordentliche Generalversammlung durch. Einerseits um die Mitgliederbeiträge zu senken und die Statuten anzupassen, andererseits um einen Einblick in die bisherigen Aktivitäten und die Finanzsituation zu geben.

Der fast komplett neue Vorstand musste im Juni aus dem Stegreif ein Budget vorlegen. Wie sich am vergangenen Donnerstag im Pfingstweidpark zeigte, hat man zu pessimistisch budgetiert. Statt mit einem Defizit von 5000 Franken steht der Verein Ende Jahr mit einem Überschuss von 12 000 Franken da. «Die Einnahmen fallen wegen des Mitgliederzuwachses um 10 bis 15 Prozent höher aus als angenommen», verkündete Stefan Minder die frohe Botschaft. Zudem fallen die Ausgaben nur halb so hoch aus wie budgetiert. Minder und Präsidentin Andrea Aebi führten das darauf zurück, dass man sehr haushälterisch mit dem Geld umgegangen sei und viel selbst erledigt habe. Konkret spart man gegenüber dem Budget bei Werbung und Administration 3000 Franken, und man führte weniger Anlässe durch, was 6000 Franken spart. Die Reserve von 5000 Franken hat man nicht angerührt. Ende Jahr dürfte der Verein über eine Liquidität von 24 000 Franken verfügen, meinte Minder, «eine Senkung der Mitgliederbeiträge ist also problemlos möglich».

Der Vorstand beantragte, den Beitrag für Einzelmitglieder von 50 auf 30 Franken zu senken. Zudem gibt es neu für Paare und WGs die Möglichkeit, als Lebensgemeinschaft Mitglied zu werden (50 Franken). Die gut 40 Anwesenden genehmigten die tieferen Beiträge ebenso wie die angepassten Statuten. Nun wird man mit der Anmeldung automatisch Mitglied und wird nicht mehr durch den Vorstand aufgenommen.

Stefan Minder, der sich jahrelang für eine Öffnung des Quartiervereins engagiert hat, trat an der GV zurück. Neu wurden zwei Frauen gewählt: Sandra Bienek und Saskia Edskes. (ho.)

Seilbahn-Gegner formieren sich neu

Ihr Ziel ist es, das Projekt der Zürcher Kantonalbank zu verhindern: Die Gegner der temporären Seilbahn über den See haben deshalb die IG Seebecken Seilbahnfrei gegründet.

Pascal Wiederkehr

Die Zürcher Kantonalbank (ZKB) plant eine temporäre Seilbahn über den Zürichsee. Über 2000 Unterschriften trugen die Mitglieder des Vereins Pro Badi Mythenquai sowie der Quartiervereine Enge und Riesbach gegen die sogenannte Züribahn zusammen. Nun gehen die Gegner einen Schritt weiter. Kürzlich haben sie den Verein IG Seebecken Seilbahnfrei gegründet. «Ziel ist es, die Realisierung des Prestigeprojektes Züribahn zu verhindern, um Landschaftsbild und wichtige Erholungsgebiete zu schützen», erklärt Vereinspräsident Martin Maletinsky. Man wolle zu diesem Zweck die Einzelpersonen und Organisationen zusammenbringen, die das Projekt ablehnen würden, «um mit gemeinsamen Kräften vorgehen zu können und auch das Ausmass der Ablehnung öffentlich sichtbar zu machen».

Im Vorstand sitzen neben Maletinsky alte Bekannte: Deborah Winzenried und Stephan Lerch, beide von der Pro Badi Mythenquai, sowie Beat Locher von der SP Zürich 1 & 2.

«Es sind alle Organisationen sowie Einzelpersonen willkommen, die den Vereinszweck teilen und die überdimensionierte Seilbahn ablehnen», so Maletinsky. «Aktuell haben wir den Quartierverein Riesbach, den Verein Pro Badi Mythenquai sowie die SP Zürich 1 & 2 als Mitgliedorganisationen.» Laut Maletinsky ist die Vereinsgründung abgeschlossen und die Website fertig. «Wir evaluieren Möglichkeiten, im Rahmen von Einsprachen juristisch gegen das Projekt vorzugehen, was einerseits juristische Abklärungen, andererseits auch die Suche nach den notwendigen Finanzmitteln beinhaltet.»

Baustart im Herbst 2019 möglich

Die Züribahn ist ein Jubiläumsprojekt der ZKB, die 2020 ihr 150-jähriges Bestehen feiert. Sie soll für fünf Jahre die Blatterwiese in Riesbach mit dem Strandbad Mythenquai in Wollishofen verbinden. Während sich der Stadtrat sowie der Kanton hinter das Projekt stellen, ist das Vorhaben bei Direktbetroffenen umstritten.

Im Moment läuft die öffentliche Auflage. Ohne Rekurse wäre der Baubeginn im Herbst 2019 möglich. Geht alles nach Plan, könnte die Seilbahn im Sommer 2020 erstmals über den Zürichsee fahren.

www.seebecken-seilbahnfrei.ch

SZU erhält Bundesgelder für Umbauten im Hauptbahnhof

Für knapp 12 Milliarden will der Bund das Bahnnetz ausbauen. 35 Millionen erhält die SZU deshalb für Taktverdichtungen – und zusätzlich 30 Millionen für den behindertengerechten Umbau des Hauptbahnhofs.

Pascal Wiederkehr

Im Hauptbahnhof können SZU-Passagiere noch nicht ebenerdig in die Züge einsteigen. *Foto: pw.*

Kürzlich hat der Bundesrat verkündet, wie viel er für den Ausbau des Schweizer Bahnnetzes ausgeben will. 11,9 Milliarden Franken sollen im Ausbauschritt 2035 in die Regionen fliessen. Davon wird auch die Sihltal-Zürich-Uetliberg-Bahn (SZU) profitieren. Stimmt das Parlament voraussichtlich 2019 dem Vorschlag des Bundesrats zu, kann die SZU 35 Millionen in die Taktverdichtung investieren. Mehrere Abschnitte der SZU-Linie im Sihltal sind heute einspurig und sollen doppelspurig werden. So wird für die S4 die Doppelspur zwischen Brunau und Höcklerbrücke sowie zwischen Leimbach und Sood-Oberleimbach verlängert. Für die S10 ist ein Ausbau der Doppelspur im Bereich Binz geplant.

Frist bis 2023

Weniger Beachtung erhielten weitere finanzielle Mittel, die die SZU vom Bund erhalten soll. 30 Millionen Franken sind für Umbauten bei der SZU-Station im Zürcher Hauptbahnhof vorgesehen. Dieser muss bis 2023 die Anforderungen des Behindertengleichstellungsgesetzes erfüllen. «Dazu sind die Perrons zu erhöhen. Zusätzlich müssen Massnahmen getroffen werden, damit die stetig wachsende Anzahl Reisenden bewältigt werden kann», sagt Marco Lüthi, Bereichsleiter Infrastruktur der SZU, auf Anfrage. Für den SZU-Bahnhof im HB sei daher ein umfassendes Massnahmenpaket notwendig, «welches nun im Detail ausgearbeitet wird». Der Umbau ist für 2022/2023 geplant.

Letzte Woche teilte die SZU mit, dass die Erneuerung des Bahnhofs Triemli abgeschlossen sei. Die Projektkosten belaufen sich auf rund 3,1 Millionen Franken. Bis zum Jahresende sind gemäss Mitteilung noch vereinzelte Nacharbeiten im Gange. Mit dem Umbau des Bahnhofs Triemli würden nun zwei Drittel aller SZU-Stationen die Vorgaben des Behindertengleichstellungsgesetzes erfüllen.

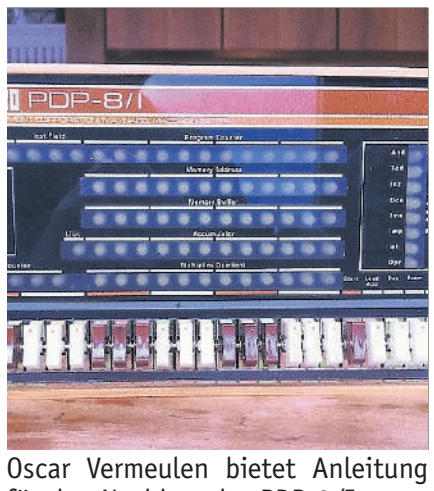
«Dampfloks wären ein schlimmeres Hobby»

Am Samstag startet zum dritten Mal das Vintage Computer Festival in der Roten Fabrik. Dabei ist Oscar Vermeulen. Er baut Replika alter Computer.

Pascal Wiederkehr

Hobby-Computerbauer Oscar Vermeulen (links) im Gespräch. Vorne rechts auf dem Tisch ist ein PDP-8-Nachbau zu sehen. *Fotos: zvg.*

Der PDP-11/70 von Digital Equipment Corporation als Replika.



Oscar Vermeulen bietet Anleitung für den Nachbau des PDP-8/I.

Oscar Vermeulen, Sie bauen Replika alter Computer, zum Beispiel den PDP-11 von Digital Equipment Corporation aus den 1970er-Jahren. Wie kommt man zu so einem Hobby?

Ich war schon immer fasziniert. Aber nicht nur von Computern, sondern auch von der Geschichte, wie sich die Technologie so schnell entwickelte und unsere Lebensweise veränderte. Und das Besondere daran ist, dass sich moderne Computer nicht grundlegend von den Maschinen der 1960er-Jahre unterscheiden. Im Grunde sind sie einfach nur schneller und leistungsstärker geworden.

Wie leistungsstark ist ein PDP-11 im Vergleich zu einem Smartphone?

Man kann wahrscheinlich eintausend PDP-11 gleichzeitig auf einem einzigen Smartphone betreiben. Das Seltsame ist, dass der PDP-11 mit so wenig Power schon so viel erreichen konnte. Und die andere seltsame Sache: Der Kern des Betriebssystems von Android-Smartphones ist eine Unix-Variante. Unix wurde vor 47 Jahren auf dem PDP-11 erstmals veröffentlicht. Viel hat sich geändert, vieles ist hinzugekommen, aber der Kern stammt direkt von der Software, die auf dem PDP-11 lief. Diese versteckte Kontinuität ist faszinierend, wenn man sie nur kennt.

Wie viele Computer haben Sie mittlerweile gebaut?

Die Idee der Replikation alter Computer begann damit, dass ich selbst einen PDP-8 wollte – etwas, das aussieht, sich anfühlt, identisch funktioniert, ohne ständig zusammenzubrechen. Inzwischen habe ich drei verschiedene Replikas gebaut – und davon etwa 3500 Stück als Bausätze verkauft. Vor allem an Hobbyisten, aber auch an Schulen und Universitäten. Wenn Sie die Grundlagen von Computern wirklich verstehen wollen, ist es am besten, sich eine wirklich einfache Maschine anzusehen. Niemand kann einen Intel-i7-Prozessor von 2018 verstehen; einen PDP-8-Prozessor aber wohl.

Ist Ihr Zuhause also eine Art Computer-Museum?

Meine Sammlung passt in einen Raum. Vielleicht eigentlich zwei. Das alles ist mit Mikrocomputern ab 1975 einfach unter Kontrolle zu halten. Aber Computer aus der Zeit vor der Mikrocomputer-Ära sind riesig. Man würde ein sehr grosses Haus brauchen. Manche Sammler haben dafür alte Fabriken gekauft wie Paul Allen, der Mitgründer von Microsoft. Oder man baut halt kleine Replikas, die passen auf ein kleines Bücherregal.

Welchen Computer möchten Sie unbedingt einmal nachbauen?

Den PDP-10. Es war die Maschine, auf der Bill Gates und Paul Allen ihre erste Software geschrieben haben, ein legendärer Grossrechner. Und er kommt noch aus der Pionierzeit, indem er Ideen erforscht, die wir heute total seltsam finden. Kurz darauf begannen alle Computerhersteller, sich auf einige gemeinsame Designkonzepte zu standardisieren.

Woher kommt die Faszination für alte Computer?

Sehr einfach: Als Kind hatte ich 1983 einen Commodore 64 und entdeckte, dass veraltete Bürocomputer viel günstiger zu bekommen waren und mehr konnten. Also fing ich an, mit ihnen zu spielen. Es ist über die Jahre hinein dann ein bisschen ausser Kontrolle geraten. Immerhin: Dampflokomotiven wären ein schlimmeres Hobby gewesen.

Was halten Sie von Mini-Versionen wie dem C64 Mini Computer?

Den mag ich nicht so sehr. Aus zwei Gründen: Echte Commodore 64 (C64) sind bereits klein und überall günstig zu bekommen. Und so schön er auch aussieht, der C64 Mini hat keine echte Tastatur. Wie kann ich also LOAD «$»,8 eingeben? Ohne das ist es kein richtiger C64 (siehe Kasten oben, Anm. der Red.).

Das Interview wurde schriftlich geführt.

Vintage Computer Festival 2018

In der Roten Fabrik in Wollishofen findet am 24. und 25. November, jeweils von 10 bis 17 Uhr zum dritten Mal das Vintage Computer Festival statt. Die Aktionshalle bietet laut den Organisatoren Raum für Fachsimpeleien und Austausch von Erinnerungen. In Talks präsentieren Fachleute ihr Wissen über die Programmierung des Super Nintendo oder des PDP-11. Am Samstagabend werden historische und neue Synthesizer live gespielt. An die zwanzig Sammler holen ihre Schätze aus den Kellern und führen sie dem Publikum vor.

Auch Gamekonsolen und Heimcomputer laden zum spontanen Spiel ein. Auf den Arbeitsrechnern werden inzwischen historische Anwendungen gezeigt. In Workshops können Synthesizer selbst gebaut werden. (pd.)

www.dock18.ch

Retro geht auch bei Videospielen

Wie Schallplatten erleben alte Videospiele ihre Wiederauferstehung. So fachsimpeln im Podcast «Spieleveteranen.de» Journalisten aus der Spieleszene über gute alte Zeiten und neue Video- oder Computerspiele, während spezialisierte Online-Shops Retro-Spiele heute für den kleinen Geldbeutel anbieten. Ähnlich wie bei Filmen werden auch alte Games mittels Remake wieder auf den Markt gebracht.

Gleichzeitig verkaufen Unternehmen Mini-Versionen alter Konsolen oder Spielecomputer – meistens deutlich kleinere Ausgaben ihrer Vorbilder. Auf ihnen kann man eine Auswahl vorinstallierter Spiele von damals zocken. So gibt es beispielsweise den Nintendo Classic Mini: NES, eine Neuauflage des Nintendo Entertainment Systems von 1985, oder aber den TheC64 Mini, eine Mini-Version des Commodore 64 aus den 80ern, zu kaufen. (pw.)

Britische Klänge in Altstetten

Unter das Motto «Very British» hat der Musikverein Harmonie Altstetten sein diesjähriges Kirchenkonzert gestellt. Werke für Blasorchester von den und über die Britischen Inseln ergeben ein farbiges und abwechslungsreiches Programm.

Die Briten galten schon immer als spezielles und leicht schrulliges Volk. Aber zweifellos ist Grossbritannien eine ruhmreiche und stolze Nation, auch wenn der Glanz eher auf vergangener Grösse denn auf aktuellen Erfolgen beruht. Das reiche historische und kulturelle Erbe, der Nationalstolz, aber auch die Landschaft und die lokalen Melodien haben britische und kontinentale Künstler zu spannenden und klangvollen Kompositionen inspiriert.

Eröffnet wird das Konzert vom 25. November ab 16 Uhr mit einem grossen Werk des englischen Komponisten Gustav Holst, bekannt vor allem für seine Komposition «Die Planeten» für Symphonieorchester. Die «First Suite in Eb for Military Band» war das erste Werk des Komponisten, das er speziell für Blasorchester schrieb. Obwohl bereits 1909 vollendet, wurde es erst 1920 uraufgeführt und hat viele zeitgenössische Komponisten überzeugt, ebenfalls Original-Kompositionen für Blasorchester zu schreiben.

Wesentlich weniger militärisch geht es im «Chanson de Matin» von Edward Elgar zu. Ursprünglich für Violine und Piano komponiert und später von Elgar selbst auch für Symphonieorchester arrangiert, erklingt das hübsche Werk in der reformierten Altstetter Kirche in einer Fassung für Solo-Klarinette und Blasorchester.

Britische Inspiration für europäische Komponisten

Die «Hebridean Rhapsody», eine Auftragskomposition des Schweizers Oliver Waespi für das Eidgenössische Musikfest 2001 in Fribourg, beruht auf drei Volksliedern von der Insel South Uist in den Hebriden, einer Inselgruppe westlich vor Schottland. Der erste Satz erzählt von der Seefahrt und der Weite des Meeres, aber auch von stürmischen Winden. Der zweite Satz ist mit seinem melancholischen Andante ein Klagelied für die im Krieg Gefallenen. Der dritte Satz schliesslich erzählt fröhlich vom Kentern eines Schiffs vor South Uist, von dem die Inselbewohner nicht nur die gesamte Besatzung, sondern auch die Ladung mit bestem schottischen Whisky retten konnten …

Der niederländische Komponist Carl Wittrock nimmt in seinem mitreissenden Stück «Lord Tullamore» das Publikum auf eine Reise in das kleine Dorf Tullamore im Herzen Irlands mit. Die mitreissend-gefühlvolle irische Folk Music, die wunderschöne Landschaft des Landes und natürlich der irische Whiskey bilden die Inspiration für diesen musikalischen Blick von Kontinentaleuropa aus auf die grüne Insel im Atlantik. Zu seinem «Canterbury Chorale» mit seinen getragenen Klängen wurde der Belgier Jan Van der Roost durch eine Besichtigung der eindrucksvollen Kathedrale der englischen Stadt Canterbury inspiriert. Ursprünglich für Brassband geschrieben, orchestrierte Jan Van der Roost das Stück später für symphonisches Blasorchester, wobei er die reichhaltige Klangfarbenpalette dieser Formation mit melodischen Soli und machtvollen Tutti-Klängen voll ausnutzt.

Pompöser Abschluss

In den Jahren 1901 bis 1930 komponierte Edward Elgar unter dem Titel «Pomp and Circumstance» eine Reihe von Märschen für Orchester. Der bekannteste, Nr. 1 in D-Dur, wurde mit dem patriotischen Text «Land of Hope and Glory» unterlegt. Damit wurde die Melodie zur heimlichen Hymne Englands und gehört seit vielen Jahren ebenso als fixer Programmpunkt zum Abschlusskonzert «Last Night of the Proms» wie der «Radetzky-Marsch» zum Wiener Neujahrskonzert und bildet nun auch in Altstetten den buchstäblich pompösen Abschluss des Very-British-Konzerts. (e.)

Nach der intensiven Probenarbeit auf der Musikinsel Rheinau freut sich der Musikverein Harmonie Altstetten aufs Kirchenkonzert. *Foto: zvg.*

MHA-Kirchenkonzert: Sonntag, 25.11., 16 Uhr (Türöffnung 15.30 Uhr). Neue reformierte Kirche Altstetten, Pfarrhausstr. 21, 8048 Zürich. Eintritt frei, Kollekte

Fahrzeugstudie Volvo 360c *Foto: zvg.*

Volvo-Studie 360c: Auto als Alternative zum Fliegen

Man wird von einem autonomen Fahrzeug abgeholt und komfortabel zum Bestimmungsort kutschiert. Mit der Konzeptstudie 360c zeigt Volvo, wie die Mobilität der Zukunft aussehen könnte.

Einst war sie eine Vordenkerin bei der Sicherheit, jetzt gehört Volvo zu den progressivsten Marken der Gegenwart. Neustes Beispiel: die Studie 360c, die sich in einer Welt bewegt, in der kürzere Strecken ohne Flugzeuge absolviert werden. «Ohne Sicherheitskontrollen, Warteschlangen und laute, überfüllte Flieger», schreibt Volvo. Stattdessen ist man in einem Privatabteil wie in der ersten Klasse unterwegs und wird zu Hause abgeholt und direkt zum Ziel gebracht. Diese Vision des autonomen Reisens hat Volvo nun mit dieser Studie vorgestellt – einer ganzheitlichen Sicht auf das selbstständig fahrende, vernetzte und sichere Reisen.

Autonomes Fahren machts möglich

Ausgangspunkt bilden vollautonome, vollelektrische Fahrzeuge. Das Konzept nutzt die Designfreiheit, die durch den Wegfall des Lenkrads und des Verbrennungsmotors entsteht. So lässt sich die traditionelle Sitzanordnung durch zwei oder drei Reihen ersetzen. Mit dem 360c werden vier Einsatzmöglichkeiten präsentiert: eine Schlafumgebung, ein mobiles Büro, ein Wohnzimmer und ein Unterhaltungsraum. «Sie definieren die Art und Weise neu, wie Menschen künftig reisen», zeigen sich die Schweden überzeugt. Ausserdem wird ein globaler Standard für die sichere Kommunikation zwischen autonomen Fahrzeugen und allen anderen Verkehrsteilnehmern vorgeschlagen.

«Spannendes Geschäftsfeld»

«Das Geschäft wird sich ändern und Volvo soll diesen Wandel in unserer Branche anführen», sagt Hakan Samuelsson, Präsident und Chef der Volvo Car Group. «Autonomes Fahren hilft uns, den nächsten Schritt bei der Sicherheit zu gehen, aber auch neue spannende Geschäftsmodelle zu eröffnen. Kunden können im Auto künftig das machen, was sie wollen.» Nach Ansicht der Entwickler könnte sich das Konzept 360c zum lukrativen Konkurrenten für Kurzstreckenflüge entwickeln, zu einer Multimilliarden-Dollar-Industrie mit Fluggesellschaften, Flugzeugherstellern und anderen Dienstleistern. Allein in den USA haben im vergangenen Jahr mehr als 740 Millionen Reisende Inlandflüge unternommen. (lie.)

Die Volvo-Studie 360c soll die neue Art zu reisen aufzeigen.

Ein robuster 4×4-Kleinwagen: Der neue Suzuki Jimny steht bei den Händlern zur Probefahrt bereit. *Fotos: zvg.*

Die «Kult-Kiste» kommt neu: Suzuki lanciert den kleinen Jimny neu

Nach über 20 Jahren legt Suzuki den Kompakt-SUV Jimny neu auf. Der robuste 4×4-Winzling, einst beliebt bei Bergbauern und Förstern, hat durchaus Potenzial, sich auch auf urbanem Terrain durchzusetzen.

Peter Hegetschweiler

Retro? Von wegen! Auch wenn es vom Jimny rekordverdächtig lange keine neue Version mehr gab und ihn Suzuki erst jetzt, 21 Jahre nach der dritten Generation, ins 21. Jahrhundert befördert, ist er genau so geblieben, wie er immer schon war: klein, kantig, kostengünstig – ab 21990 Franken, wenn er denn in der Schweiz im nächsten Frühjahr auf den Markt kommt. Ein kühner Kraxler mit Leiterrahmen, Starrachse und zuschaltbarem Allradantrieb samt Untersetzungsgetriebe, spartanisch möbliert und mit einer Bodenfreiheit von 21 Zentimetern, die ihn bei einer Gesamtlänge von nur 3,64 Metern erst recht wie eine Kiste auf Rädern aussehen lässt.

Seit 50 Jahren «on tour»

So wie Mercedes bei allem Fortschritt nichts auf die G-Klasse kommen lässt – unverrückbar in ihrer kantigen Form, unverwüstlich im Gelände und unzerstörbar in ihrem Ruf als Urgestein der Marke –, so hält auch Suzuki am Konzept fest, das seit 50 Jahren schon Bergbauern und Hüttenwarte, Förster und Jäger gleichermassen begeistert. Auch der neue Jimny, optisch ganz und gar ein Abbild der luxuriösen G-Klasse, wenn auch im Miniformat, überzeugt mit seiner stupenden Geländegängigkeit. Das geht bei einer Probefahrt etwa so: Allradantrieb über einen senkrecht stehenden, langen Schaltknüppel aktivieren, Geländeuntersetzung mit einem zweiten, kleineren Hebel zuschalten, ersten Gang einlegen – und los. Ruckfrei gehts dann bergauf, je steiler es wird, umso grösser die Leistung des Kleinen. Und wenn es später ebenso steil wieder hinuntergeht: kein Problem.

Ein Hingucker

Mit dem neuen Jimny so ganz ohne trendigen Fortschritt ins 21. Jahrhundert zu gehen, das war Suzuki dann aber offensichtlich doch zu wenig. Und so darf sich der Neue jetzt auch in urbane Gebiete vorwagen. Selbst in die Grossstadt. Dort fällt er erst recht auf, nicht nur als hochgesetzte Kiste an sich, sondern auch der extravaganten Farben wegen, mit denen die Kiste neuerdings bemalt ist. Ein Hingucker, zweifellos. Von Vorteil ist natürlich auch, dass der Jimny – im puren Gegensatz zu allen gängigen Offroadern – bestens in jede Parklücke passt. Und klar: Mit einem Wendkreis von weniger als zehn Metern lässt er sich auch auf Asphalt genauso leicht manövrieren wie im schweren Gelände.

Kleiner Kofferraum

Fürs Shopping allerdings taugt der Jimny weniger, der Kofferraum fasst gerade mal 85 Liter, bei umgelegter Rückbank steigt das Ladevolumen auf 377 Liter an. Weil die Hecktür (mit aussen montiertem Reserverad wie in der G-Klasse) einseitig angeschlagen und die Ladekante hoch ist, gibt sich der Mikro-Suzuki beim Zuladen eher sperrig. Wie haben das Jäger mit einem Neunender bloss geschafft? Auch wenn Suzuki weiterhin voll auf die Offroad-Qualitäten des Jimny setzt, der in seinem Segment ein absolut einmaliges Preis-Leistungs-Verhältnis bietet, haben ihn die Japaner auch für seinen Onroad-Einsatz gestärkt. Der 1,5-Liter-Benziner (bisher 1,3 Liter) leistet neu 102 PS, er beschleunigt den knapp 1,1 Tonnen leichten Japaner akzeptabel, die Höchstgeschwindigkeit liegt bei 145 km/h. Zwingt man die Kult-Kiste allerdings über die Autobahn, so fühlen sich bereits 120 km/h in etwa so an, als hebe man mit dem Auto demnächst ab. Dazu steigt der Lärmpegel enorm an, genussvoll Radio hören kann man vergessen.

Funktionalität über alles

Im schlichten, aber funktionalen Cockpit mit klassischen Rundinstrumenten und viel Hartplastik finden sich diverse, für einen Jimny bemerkenswerte Extras. So gibt es für Fahrer und Beifahrer eine Sitzheizung und zudem ein System, das vor Müdigkeit oder dem Abweichen von der Ideallinie warnt. Der Jimny kann auch Verkehrszeichen erkennen, er verfügt über einen Notbremse-Assistenten und eine Touchscreen-Navigation samt Apples Car Play.

Bei Suzuki Schweiz in Safenwil setzt man grosse Hoffnungen in den Neuen. Marketingchef Jürg Naef glaubt, das Verkaufsvolumen (im Schnitt 350 Autos pro Jahr) verdoppeln zu können. Das Problem: Bis auf jene 40 Jimnys, die bei ebenso vielen Regionalhändlern in den Showrooms stehen, gibt es für die Schweiz bis auf weiteres keine Autos mehr. Naef befürchtet sogar, dass die Auslieferung erst im nächsten Frühjahr starten kann, weil die Nachfrage weltweit so gross ist.

Eine G-Klasse im Kleinen? Suzuki-Marketingchef Jürg Naef glaubt an den Erfolg des neuen Suzuki Jimny.

VW spielt mit dem Atlas

An der Monterey Car Week haben die Wolfsburger zwei Studien auf Basis des amerikanischen Bestseller-SUV Atlas gezeigt. Damit zielt der deutsche Autokonzern auf das grösste Absatzsegment in den USA.

Nirgends in der Autowelt sind die Grenzen so weich und die Grauzonen so gross wie rund um den Concours d'Elegance in Pebble Beach in Kalifornien. Denn zwischen überrestaurierten Oldtimern, visionären Designstudien und aufwendig zurechtgeschnittenen Schönheiten kann man schnell die Orientierung zwischen den Welten verlieren.

Daselbst bat VW jüngst zur ersten Testfahrt mit zwei Autos, die es so (noch) gar nicht gibt: Denn nur vier Monate nach der Atlas-Weltpremiere an der New York Motorshow flanierten die beiden Atlas-Studien Cross Sport und Tanoak am Pebble Beach über den 17-Miles-Drive und sollten dort ausloten, wie ein schnittiges Coupé und ein Mid-Size-Pick-up aus dem Werk in Chattanooga beim Publikum ankommen könnten.

Wie tief VW sich damit in die nordamerikanische Volksseele einschmeicheln will, zeigt insbesondere der Tanoak. Als ebenso rustikaler wie robuster Pick-up bedient er schliesslich nicht nur das liebste Klischee, sondern vor allem das grösste Segment des US-Marktes. Dafür hat VW den modularen Querbaukasten, der eigentlich für die Golf-Klasse entwickelt wurde, bis ans Ultimo gedehnt: Stattliche 5,44 m misst der Pritschenwagen mit Doppelkabine und überragt sogar den Atlas um 34 cm. Und damit man auch in der zweiten Reihe noch halbwegs gut sitzen kann, wächst der Radstand um 28 cm auf in dieser Architektur noch nie da gewesene 3,26 m.

VW Tanoak soll in den USA gebaut werden.

Europatauglich?

Natürlich sind die Lichtspiele an der Front und die LED-Inszenierung an der Ladeklappe überzeichnet, der Namenszug unter dem Kühler könnte auch ein bisschen dezenter ausfallen und die schwarzen Radläufe sind buchstäblich ein wenig dick aufgetragen – doch im Grunde gibt es vom 280 PS starken V6-Motor bis zum digitalen Interieur kaum etwas an der Studie, was nicht in Serie gehen könnte.

VW Atlas Cross Sport. *Fotos: zvg.*

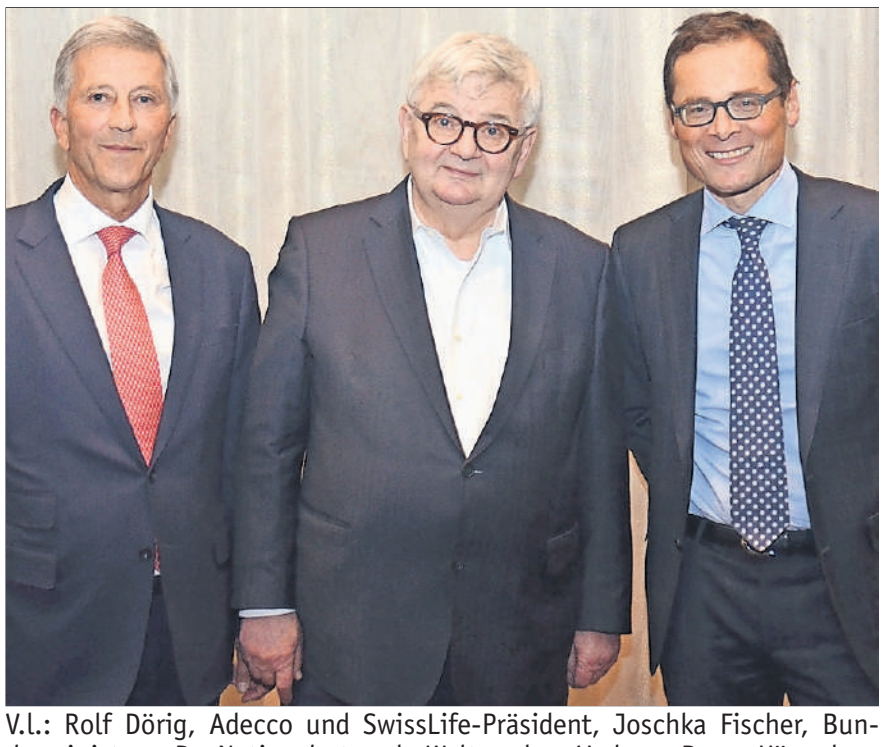
Zumal VW mit einer Produktion im Atlas-Werk Chattanooga die leidige Chicken-Tax umgehen könnte, die den gewinnbringenden US-Import des Amarok mit einem Strafzoll von 25 Prozent unmöglich macht.

Noch eine Studie

Doch es gibt ja noch eine zweite Atlas-Studie, für die Wolfsburg bereits grünes Licht und 340 Millionen Dollar zur Erweiterung des Werkes in Chattanooga gegeben hat – den Atlas Cross Sport. Um 25 Zentimeter gekürzt, mit fünf statt sieben Sitzen, die dank der um zehn Zentimeter versetzten Rückbank mehr Platz bieten, sowie einem schnittigeren Heck bei trotzdem riesigem Kofferraum verspricht er mehr Sport als Utility und wird so zu einem Auto, an dem auch Europäer Gefallen finden können – zumal er mit 4,85 m in unsere Parkplätze passt. (tg.)

ZÜRICH INSIDE

Ursula Litmanowitsch
E-Mail: litmanowitsch@gmail.com



V.l.: Rolf Dörig, Adecco und SwissLife-Präsident, Joschka Fischer, Bundesminister a.D., Nationalrat und «Weltwoche»-Verleger Roger Köppel.

V.l.: Joachim Masur, Tecla Solari, Avaloq, Siro Barino, Vorstand Efficiency Club.

Carla del Ponte mit Michael Lüders und Efficiency-Präsident Guido Persterer (r.).

Katja Stauber, Beirat Efficiency Club, Marcel Rohrer, Partner BDO.

Der emeritierte Lausanner Universitätsprofessor Stéphane Garelli.

Stephan Klapproth führte Interviews und leitete das Podium.

Promi-Redner über Einhörner und Bitcoins

Philipp Rösler, ehem. dt. Vizekanzler, Investor Daniel Gutenberg (r.).

Wirtschaftsprofessor Aleksander Berentsen, Astrophysikerin Kathrin Altwegg.

Das grosse Herbst-Symposium des Efficiency Clubs unter Präsident **Guido Persterer** wurde zu einem Forum neuer Impulse im gesellschaftlichen Miteinander. Im «Dolder Grand» trafen sich Mitglieder des Business-Clubs und geladene Gäste zum Austausch von Informationen und Denkanstössen. Diskutiert und herausgearbeitet wurden notwendige Einschätzungen und Strukturveränderungen unserer Zeit. Mit den für den Anlass ausgewählten Referenten aus unterschiedlichen Wissensgebieten sowie gegensätzlicher politischer und wirtschaftlicher Überzeugungen trugen sowohl Einzelreferenten als vor allem auch das prominent besetzte Podium bei. Dort debattierten mit dem ehemaligen deutschen Aussenminister und Grünen-Politiker **Joschka Fischer,** SVP-Nationalrat **Roger Köppel** und Wirtschaftsführer **Rolf Dörig** drei hochkarätige Meinungsmacher. Die Moderation des Anlasses und des Podiums lag beim ehemaligen «10vor10»-Moderator und heutigen Dozenten an den Universitäten Neuenburg und Genf, **Stephan Klapproth.**

Für spannende Dialoge und Positionsverteidigung traten weitere Redner ans Pult. **Carla del Ponte,** ehemalige Chefanklägerin des UN-Tribunals in Den Haag, nahm dabei kein Blatt vor den Mund und prangerte das Versagen der UNO und der internationalen Politik in Syrien an. Dies ist auch Thema ihres Buchs «Im Namen der Opfer», das sie anschliessend mit persönlichen Widmungen signierte. Auch Wirtschaftstheoretik-Professor **Aleksander Berentsen** brillierte. Er referierte über die Kryptowährungen:«Bitcoin ist ein Anlagevehikel, aber besser als Kunst und Gold.» Als Ersatz für den zuerst vorgesehenen, kürzlich zurückgetretenen Raiffeisen-CEO **Patrick Gisel** sprang der in der Nähe von Zürich domizilierte, ehemalige deutsche FDP-Spitzenpolitiker **Philipp Rösler** ein, der die gemeinnützige Stiftung des chinesischen Mischkonzerns HNA mit Sitz in New York leitet.

Der Lausanner Professor und ehemalige WEF-Direktor **Stéphane Garelli** referierte zum Thema «Eine neue Welt braucht eine neue Denkweise», und Investor **Daniel Gutenberg** verblüffte mit seinen Ausführungen, wie man als sogenannter «Business-Angel» Einhörner einfängt. Gemeint sind Start-up-Unternehmen mit einer Marktbewertung vor einem Börsengang von über einer Milliarde US-Dollar.

Christoph Hilber, Managing Partner P-Connect, Stephan Howeg, Adecco.

Alexander Ospelt, VRP Food Malters, Investor Pierre Alain Mathier (r.).

ANZEIGEN

Neues und Aktuelles aus dem Quartier.
Jede Woche im Internet unter
www.lokalinfo.ch

Harry Hofmann
Kauf und Verkauf
Gold, Diamanten und Schmuck
Sofort Bargeld
Rämistrasse 33, 8001 Zürich
Tel. 044 221 33 93
www.harryhofmann.ch

Mit **25 Franken** erleichtern Sie die Last eines Kindes.

SMS PAF 25 an Nr. 339

Stiftung
PRO ADELPHOS
Christliches Hilfswerk für Osteuropa

052 233 59 00
proadelphos.ch

TAG DER OFFENEN TÜR:
29. November, 13.30 – 18.00 Uhr
Bitte telefonisch anmelden.

Seniorenzentrum SIKNA Stiftung
Sallenbachstr. 40 | 8055 Zürich
Tel 044 455 75 75 | www.sikna.ch
SENIOREN ZENTRUM SIKNA

Rechtsberatung Verkauf Bewertung **Verwaltung** Baumanagement

Ihr Eigentum. Unsere Verwaltung.

Ob Mietersuche, Verträge, Abrechnungen oder Notfalldienst: Wir übernehmen für Sie die Verwaltung Ihrer Liegenschaft. Umfassend, zuverlässig und kompetent. Und wenn nötig schauen wir für Sie mit unserer eigenen Rechtsabteilung zum Rechten.

Ihre Immobilien. Unser Zuhause.

Patrik Schlageter und sein Team
freuen sich auf Ihren Anruf:
044 487 17 50
oder per E-Mail:
patrik.schlageter@hev-zuerich.ch

www.hev-zuerich.ch
H E V Zürich
Hauseigentümerverband

Veranstaltungen & Freizeit

Konzernverantwortungsinitiative: EVP 9 lädt zur Diskussion

Die EVP Kreis 9 befasst sich am Podium vom Montag, 26. November, im Hotel Spirgarten mit der Konzernverantwortungsinitiative, die derzeit im Parlament für intensive Diskussionen sorgt. Momentan berät die Rechtskommission des Ständerats über einen indirekten Gegenvorschlag.

Schweizer Konzerne involviert

Ob Rohstofffirmen im Kongo, Handy-Hersteller in China oder Textilfabriken in Bangladesch: Oft halten sich dort globale Konzerne nicht an die Einhaltung der Menschenrechte und schaden der Umwelt. Auch Schweizer Konzerne sind involviert.

Brot für alle und Fastenopfer haben im April 2015 zusammen mit über 70 weiteren Organisationen die Konzernverantwortungsinitiative lanciert. Für Brot für alle ist die Initiative eine logische Fortführung ihrer Arbeit. Seit Jahren deckt die kirchliche Entwicklungsorganisation Fälle von Missbräuchen durch Schweizer Konzerne in Ländern des Südens auf. Und immer wieder hat sich dabei gezeigt, wie schwierig es ist, eine Veränderung zu erwirken, wenn die dazu nötigen gesetzlichen Hebel fehlen.

Katharina Boerlin arbeitet bei Brot für alle und ist mit dieser Thematik bestens vertraut. Sie wird die Initiative und den indirekten Gegenvorschlag vorstellen, sodass alle über Sinn und Zweck bestens im Bild sein werden.

Mit Diskussionsrunde

An der anschliessenden Diskussion wird EVP-Gemeinderätin Claudia Rabelbauer erläutern, was die Initiative für Zürich bedeutet. Dominic Täubert, Präsident der Jungen EVP des Kantons Zürich, wird aus seiner Sicht allfällige Ergänzungen einbringen. Geleitet wird der Abend von Adrian Wenziker. (e.)

Montag, 26. November, 19.30 bis 21.30 Uhr, Hotel Spirgarten, Lindenplatz 5, Altstetten

Alt-Bundesministerin erzählt über ihre Pilger-Erlebnisse

Die ehemalige deutsche Bundesministerin für Soziales, Christine Bergmann, berichtet in Zürich-Aussersihl von ihrem Pilgerweg mit ihrem Enkelsohn Julius. Am Donnerstag, 22. November, findet das Novemberforum statt, das Pilgerthemen aufgreift. Die Veranstaltung beginnt um 19 Uhr mit einem Apéro im Grossen Saal des Kirchgemeindehauses Zürich-Aussersihl an der Stauffacherstrasse 8/10.

Mit trockenem Humor

Neun Monate nach dem Tod ihres Mannes macht sich die ehemalige Bundesministerin für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, Christine Bergmann, mit ihrem 20-jährigen Enkelsohn Julius auf den Weg nach Santiago de Compostela. Sie selbst ist gerade 77 geworden. Mit trockenem Humor schildert sie in ihrem Tagebuch, wie ihre Zehen zunehmend malträtiert werden, während die Seele sich weitet. Die Veranstaltung ist kostenfrei. Gastgeberin ist die Offene Citykirche St. Jakob mit ihrem Pilgerzentrum. (e.)

www.jakobspilger.ch

Wenn die Schlosserei zur Jazz-Werkstatt wird

10 Tage, 12 Spielstätten, 23 Konzerte – das Festival «unerhört!» hat sich längst zum bedeutendsten Jazz-Event der Stadt Zürich gemausert.

Nicole Seipp-Isele

«unerhört»: Mit «Nils Wogram Root 70» gehört im GZ Riesbach auch einem Lokalmatador das Rampenlicht. *Foto: Ulla C. Binder/zvg.*

«Geplant hatten wir das so nicht. Unser Wachstum war keine Strategie», betont Florian Keller vom «unerhört!»-Team. «Alles geschah vielmehr auf natürliche und organische Weise. Unser Antrieb ist es, den zeitgenössischen Jazz so breit wie möglich zu präsentieren.» In diesem Sinn macht «unerhört!» seinem Namen alle Ehre. Es präsentiert sich frech, unkonventionell und jung. Frech – weil es das Ungewöhnliche wagt.

In der Binz mit vier Pianos

Gleich zu Beginn des Festivals wartet das «Kukuruz Quartett» mit einem besonderen Event auf. Wird in der Schlosserei Nenniger in der Binz heute noch gelötet, gehämmert und geschweisst, mutiert die Location am kommenden Samstag zur Musikwerkstatt. Die Maschinen weichen gleich vier Pianos. Das Klavierquartett begibt sich mit vier Kompositionen von Mary Jane Leach, Julia Amanda Perry, Simone Keller und Sarah Ayotomiwa auf musikalische Grenzgänge. Die polyfonen Pianoklänge werden mit elektroakustischen Elementen angereichert. «Homunculus» heisst das Programm – Attribute wie künstlich, natürlich und normal verschwimmen, verschmelzen und bereichern sich gegenseitig.

Auf den ersten Klang wirkt auch die Performance «Freaks» von Théo Ceccaldi frech, weil unkontrolliert und zuweilen willkürlich. Doch je mehr man sich auf die Freaks, die ihren Namen zu Recht tragen, einlässt, desto mehr entsteht eine Sinnhaftigkeit. Stimmungsbilder werden sichtbar mit Highs und Lows, die in akustische Räume vordringen, und dies ausgerechnet in der Spielstätte mit dem bedeutungsschwangeren Namen «Moods».

Das Festival präsentiert sich unkonventionell: «Ja, ich sehe einen Sound», lautet das für sein Konzert programmatische Statement des nigerianisch-amerikanischen Schriftstellers und Fotografen Teju Cole. Synästheten sind Menschen, die physisch getrennte sinnliche Wahrnehmungen miteinander kombinieren. Klänge werden etwa sichtbar oder beginnen zu sprechen. Buchstaben haben eine bestimmte Farbe. Teju Coles «Shadow Point» verspricht dementsprechend ein Erlebnis für alle Sinne. Nach einer Geschichte über New York in Wort, Bild und Klang, die er im Metropolitan Museum aufführte, folgt mit «Shadow Point» im Theater Rigiblick die multisinnbildliche Abbildung der Schweizer Realität aus subjektiver Perspektive. Musikalisch wird dies von Sylvie Courvoisier am Piano, Tom Arthurs an den Trompete und Julian Sartorius am Schlagzeug untermalt.

Ladys Nights

«unerhört!» präsentiert sich jung. Das Herz des Festivals bilden die Konzerte am letzten Novemberwochenende in der «Roten Fabrik». «Shabaka Hutchings Solo» und das «Trio Heinz Herbert» gelten als Newcomer der Szene und erhalten mit dem Clubraum eine gewiss frequentierte Location.

Sich jung zu präsentieren, bedeutet auch, mit Konventionen zu brechen. Das Thema Gender ist den Machern von «unerhört!» eine Herzensangelegenheit. Heutzutage sind Frauen auf Jazzbühnen immer noch alles andere als selbstverständlich. «unerhört!» legt den Akzent auch darauf, Frauen im Jazz Gehör zu verleihen. Mit Irène Schweizer als Mitbegründerin des Festivals, die mit ihrer Handschrift den aktuellen Jazz in der Schweiz prägte, verwundert diese Pointierung nicht. In den nächsten Tagen stehen über ein Dutzend Frauen zum Teil mehrmals in unterschiedlichsten Besetzungen auf der Bühne und zeigen, wie Frau jazzt.

Co-Produktion mit «Jazz im Seefeld»

Mit «Nils Wogram Root 70» gehört im GZ Riesbach einem Lokalmatador das Rampenlicht. Wogram zählt zu den renommiertesten Jazz-Posaunisten unserer Zeit. Mit seiner Band setzt er auf klare musikalische Konturen. So kommt die Truppe ohne Harmonieinstrument aus und setzt auf Bass, Drums, Saxofon und Posaune. Die in der musikalischen Unterhaltung entstehenden Improvisationen präsentieren sich filigran im Vierteltonbereich, ohne sich von traditionellen Harmonien ganz zu verabschieden. Es ist schon zur Tradition geworden, dass bei der Novemberausgabe von «Jazz im Seefeld», die stets in Liaison mit dem «unerhört!» steht, immer auch eine Abordnung der Hochschule Luzern mit von der Partie ist. In diesem Jahr konnte der Zürcher Pianist Chris Wiesendanger für das Projekt mit dem «Dimension-Ensemble» gewonnen werden.

Grosse Vielfalt

Die Vielfalt der Konzerte macht Kategorisierungen gewollt unmöglich. Qualität stellt sich über Stilisierung und Typisierung. Andersherum streicht Florian Keller heraus: «Die Fragmentierung, die sich durch alle Gesellschaftsbereiche und so auch durch die Jazzszene zieht, beantworten wir bewusst mit Defragmentierung. Institutionalisierte Örtlichkeiten der Kulturszene, ebenso wie ungewöhnliche Locations werden mit ihren Gigs zu einem Festival vereint.» So macht «unerhört!» Jazz hörbar und vor allem erlebbar als ein vielseitiges und farbiges Musikphänomen. Florian Keller resümiert: «Unser Festival soll immer auch Überraschungen mit sich bringen – für jeden, auch wenn er noch so sehr in der Jazzszene verwurzelt ist.» Dass Till Brönner im AZ Bürgerasyl Pfrundhaus auftritt, versteht sich in diesem Sinn in mehrerlei Hinsicht als «unerhört!».

Jazzfestival «unerhört!» 23.11. bis 2.12.: Samstag, 24. November, 20 Uhr, Schlosserei Nenniger, «Kukuruz Quartett»; Montag, 26. November, 20 Uhr, Theater Rigiblick, Teju Cole, «Shadow Point»; Mittwoch, 28. November, 19.30 Uhr, GZ Riesbach, «Nils Wogram Root 70» und Chris Wiesendanger «Dimension-Ensemble» der Hochschule Luzern; Sonntag, 2. Dezember, 16 Uhr, AZ Bürgerasyl Pfundhaus, Günter Baby Sommer – Till Brönner; Sonntag, 2. Dezember, 19 Uhr, Moods, Théo Ceccaldi. Programm: www.unerhoert.ch

Im Theater Spirgarten in Altstetten entführt die Stadtmusik an Klangstrände und zu Songaufgängen. *Foto: zvg.*

Mit der Stadtmusik ins Paradies

Mit der Stadtmusik Zürich unter der Leitung ihres Dirigenten Niki Wüthrich kann man in Altstetten einen Konzertabend lang dem grauen November-Alltag entfliehen. In «Another Night in Paradise» macht sich die Band musikalisch auf die Suche nach den schönsten Klangsträndten, romantischsten Songaufgängen und erfrischendsten, geschüttelt oder gerührten Rhythmen. Dem Buena Vista Social Club in Havanna wird dabei ebenso ein Besuch abgestattet wie den Stränden der Copacabana in Rio de Janeiro.

Dabei ziehen die verschiedensten Amazonen- und Karnevalsvögel an den Ohren vorbei, ein Peanut-Vendor verköstigt das Publikum mit Samba-Nüsschen und kurz darauf findet sich Antonio Carlos Jobim mit seinem Girl aus Ipanema auf der musikalischen Spielwiese ein. Doch die Idylle trügt, treiben doch allerlei Piraten, von Käpt'n Hook bis hin zu Jack Sparrow aus der Karibik, ihr Unwesen. Höchste Zeit, sich mit James Barnes «Caribbean Hideaway» in Sicherheit zu bringen, einen «Cha cha cha cuba libre» zu mixen und Piazzollas Tango-Klängen im Klarinettenbastrock zu lauschen.

Damit das Publikum faul im Liegestuhl zurücklehnen und geniessen kann, überlässt man das Tanzbeinschwingen zwei angehenden Profis: Die Schweiz Nachwuchstalente Anissia Enes und Philipp Hofstetter wirbeln zur tänzerischen Musik und heizen die Stimmung im Theater Spirgarten gehörig an – paradiesisch. (e.)

Stadtmusik Zürich, Caribbean Gala Concert: Another Night in Paradise. Sa, 24. Nov., 20 Uhr, So, 25. Nov., 15 Uhr. Theater Spirgarten, Lindenplatz, 8048 Zürich

Die besten Gospels aus zwei Jahrzehnten

Der Gospelchor Albisrieden bietet zu seinem 20. Geburtstag ein Konzert mit Band unter dem Titel «Christmas Highlights». Die 50 Sängerinnen und Sänger des Gospelchors aus Albisrieden überraschen das Publikum mit modernen und traditionellen Gospel-Songs. Seit 20 Jahren tritt das Ensemble in Zürich und Umgebung auf. Mit dem Geburtstagsprogramm präsentiert der Gospelchor Albisrieden das Beste aus diesen zwei Jahrzehnten.

«Lassen Sie sich von unseren ‹Christmas Highlights› verzaubern», sagt Chorleiterin Hanne Fehr. Das gut einstündige Konzertprogramm führt von Ohrwürmern wie «White Christmas» und «We wish you a merry Christmas» zu den traditionellen Songs «Oh happy Day» und «Down by the Riverside». Moderne Gospels wie «Joy to the World» oder «Mary did you know» werden dank den Musikern an Piano, Gitarre, Bass und Schlagzeug in einem packenden Arrangement dargeboten. (e.)

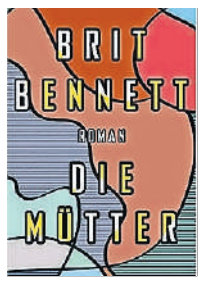
Gospelkonzert, Sonntag, 2. Dezember, 17 Uhr. Neue reformierte Kirche Albisrieden, Ginsterstrasse 50. Anschliessend Apéro. Eintritt frei, Kollekte.

Veranstaltungen & Freizeit

BUCHTIPP

Die Pestalozzi-Bibliotheken (www.pbz.ch) empfehlen:

Moralisierende Mütter



Der Roman spielt im Süden Kaliforniens. Die 17-jährige Nadia, die Hauptperson, trifft eine wichtige pragmatische Entscheidung: Sie treibt ihr Kind aus einer ungewollten Schwangerschaft mit dem Pfarrerssohn ab. Dem moralisierenden «Chor» der Mütter, welche wie sie selbst der christlich-konservativen schwarzen Kirchgemeinde angehören und welche den Werdegang der jungen Frau sowie den Selbstmord ihrer Mutter kommentieren, kann sich die intelligente, hübsche und selbstbewusste Nadia auch nicht durch Wegzug und Studium entziehen.

Das Debüt der afroamerikanischen Autorin ist eine berührende Erzählung über das Erwachsenwerden, latenten Rassismus im Süden Kaliforniens und allgemein über die gesellschaftliche Stellung der Frau.

Die Mütter. Roman von Brit Bennett. Rowohlt, 2018.

Eine Geschichte wie ein Blues-Song

Im Zentrum der Geschichte steht die Liebe der beiden jungen Schwarzen Tish und Fonny aus New York. Tish ist schwanger und das Paar möchte heiraten. Jedoch sitzt der Geliebte wegen einer Falschanklage im Gefängnis. Tish, die Angehörigen und Fonnys Anwalt unternehmen alles Erdenkliche – gegen die Widerstände einer weissen diskriminierenden Justiz, um Fonny zu befreien. Die Geschichte erinnert an einen Blues-Song, in dem Leid, Liebe, Poesie, Tragik und die Hoffnung das Leben lebenswert machen. Und lesenswert ist der Roman mit den literarisch kunstvoll verstrickten Handlungssträngen, welcher vor 45 Jahren erschien und neu ins Deutsche übersetzt wurde. Der Autor James Baldwin gilt als einer der bedeutendsten schwarzen Intellektuellen der Bürgerrechtsbewegung.

Beale Street Blues. Roman von James Baldwin. dtv, 2018.

AUFLÖSUNG

■	F	■	M	■	H	■	N	■■	F	■	O	■	C	■				
L	A	S	T	W	A	G	E	N	V	E	R	K	E	H	R			
■	U	■■	A	G	■	U	■	E	R	■	A	L	E	A				
■	S	C	H	N	E	E	B	L	I	N	D	■	F	F	■			
S	T	A	A	T	S	V	E	R	T	R	A	G	■	S	I			
■	K	N	B	■	T	■	G	■■	O	U	■	M	A	N				
■	E	O	■	K	O	R	I	N	T	H	E	R	■	C	■			
E	I	N	Z	E	L	U	N	T	E	R	R	I	C	H	T			
■	L	■	U	N	Z	E	N	■	R	E	N	T	I	E	R			

L A R A G U T

Was, wann, wo – Tipps für Anlässe in der Region

Donnerstag, 22. November

9.30 Kindertreff: Ryte, ryte Rössli. Für Eltern und Kinder von 9–24 Monaten. Animation mit Sandra Lidwina Tuena-Landolt. PBZ Bibliothek Altstetten, Lindenplatz 4.
10.00 Infotag Musik: Dozierende, Studierende, Studiengangsleitende ZHdK Musik. Toni-Areal, Pfingstweidstrasse 96.
14.30 Dia-Vortrag «Fidschi-Inseln»: Robert Schulhof bringt die Fidschi-Inseln in einem faszinierenden Dia-Vortrag näher. Alterszentrum Grünau, Bändlistrasse 10.
18.00 Eröffnung: Virginie Rebetez – Malleus Maleficarum. Fotografische Ermittlung: Thema Freiburg. Photobastei, Sihlquai 125.
18.30 Chorvesper: Chorvesper: Ein Tag, der sagts zum andern, . . . mein Leben sei ein Wandern zur grossen Ewigkeit. Kantorei ZHdK; Beat Schäfer, Leitung. Johanneskirche, Limmatstrasse 114.
21.00 Klubabend – Erika Fatna: Ob RnB, Hip-Hop, Funk, Soul oder House, bei Erika Fatna dreht sich alles um Black Music im weitesten Sinne. Eintritt frei. Kosmos, Lagerstrasse 104.

Freitag, 23. November

10.00 Kindertreff: Geschichtenzeit. Für Eltern und Kinder von 2–3 Jahren. Animation mit Marina Maffei. PBZ Bibliothek Sihlcity, Kalanderplatz 5.
14.30 Tanznachmittag: Mit dem Örgeliplausch Bachtobel Zürich. Pflegezentrum Bachwiesen (Saal/Cafeteria), Flurstrasse 130.
15.00 Geschichten-Yoga: Für Eltern und Kinder von 3½–8 Jahren. Mit Ilaria Morado. PBZ Bibliothek Sihlcity, Kalanderplatz 5.
19.30 «Die Wüstengängerin»: Roman von der chinesischen Seidenstrasse Lesung und Gespräch mit Alice. Songtsen House – tibetisch-asiatisches Kulturzentrum, Albisriederstrasse 379.
20.00 Tanz: Come Away – compagnie O. Kulturmarkt, Aemtlerstrasse 23.
21.00 Brandy Butler – Incantation: A Musical Evening of Sexlovevoodoo. Im Rahmen der Porny Days. Kosmos, Lagerstrasse 104.

Samstag, 24. November

10.15 Kindertreff: Ryte, ryte Rössli. Für Eltern und Kinder von 9–24 Monaten. Animation mit Sandra Lidwina Tuena-Landolt. PBZ Bibliothek Aussersihl, Zweierstrasse 50.
14.30 Handharmonika-Konzert: Das musikalische Unterhaltungsprogramm des Handharmonika-Clubs der Stadt Zürich geniessen. Alterszentrum Grünau, Bändlistrasse 10.
19.30 Orchesterkonzert: Symphonic dances. Tonhalle Maag, Zahnradstrasse 22.
20.00 Konzert: Stadtmusik Eintracht, Quintett Los Krtos. Leitung: Janez Krt. Türöffnung: 18.30 Uhr. Gastronomie und Barbetrieb. Eintritt frei, Kollekte. Ref. Kirchgemeindehaus Aussersihl, Stauffacherstrasse 8.
20.00 Konzert Stadtmusik Zürich: «Another Night in Paradise» bietet Latino-Rhythmen und karibische Klänge. Theater Spirgarten, Lindenplatz 5.
20.00 Tanz: Come Away – compagnie O. Kulturmarkt, Aemtlerstrasse 23.
20.00 Young Swiss Comedy: Vier der besten Newcomer on stage. Comedy-Haus, Albisriederstr. 16.
21.00 Tanznacht40: Für alle ab 40 Jahren – mit Disco-Hits. Sihlcity, Kalanderplatz 6.
22.00 Klubabend – Echo #4: Expect the unexpected. Eintritt frei. Kosmos, Lagerstrasse 104.

Sonntag, 25. November

10.00–13.00 «Spiel + Sport»: Sportamt lädt Kinder vom Kindergarten bis zur 6. Klasse zu Spielturnieren ein. Zudem stehen Sportgeräte zur Verfügung. Sporthalle Hardau, Bullingerstr. 80.
15.00 Konzert Stadtmusik Zürich: Das Programm «Another Night in Paradise» bietet unterhaltsame Latino-Rhythmen und karibisch inspirierte Klänge. Theater Spirgarten, Lindenplatz 5.

Montag, 26. November

19.30–21.30 Konzernverantwortungsinitiative: EVP 9 lädt zu Podium und Diskussion. Mit Katharina Boerlin, Brot für alle, EVP-Gemeinderätin Claudia Rabelbauer und Dominic Täubert, Präsident der Jungen EVP des Kantons Zürich. Hotel Spirgarten, Lindenplatz 5.
20.00 Kosmopolitics – Sex, Arbeit, Macht: Mit dem Feministischen Salon. Eintritt frei. Kosmos, Lagerstrasse 104.
20.00–22.00 25 Jahre Männerpalaver: Thema: «Familie feiern». Snacks und Getränke ab 19.30 Uhr. www.maennerpalaver.ch/zuerich. Autonome Schule Zürich ASZ, Sihlquai 125.

Dienstag, 27. November

17.30 «Menschenrechte und Universalität: Ein Widerspruch?»: Kulturpark, Pfingstweidstrasse 10.
19.00 Generator #54: Concentric Rings in Magnetic Levitation. Toni-Areal, Pfingstweidstrasse 96.
19.30–21.00 Vortrag: «Honigbienen auf dem Dach»: Stadtgärtnerei - Zentrum für Pflanzen und Bildung, Sackzelg 25.
20.00 Tanz: Come Away – compagnie O. Kulturmarkt, Aemtlerstrasse 23.

Mittwoch, 28. November

13.30–15.30 Internet-Corner: Alterszentrum Laubegg, Hegianwandweg 16.
14.30 Avivo-Lotto: Alterszentrum Limmat, Limmatstrasse 186.
20.00 Theater on Tour: «Würde & Widerstand: Antigone!» – Ein mehrsprachiges fiktiv-dokumentarisches Schauspiel mit Musik über die Zumutungen von Macht und Ohnmacht. Inszenierung: Laura Huonker; Spiel: Ensemble Maxim Theater; Musik: Das Rumpforchester. Friedhof Sihlfeld (Friedhofskapelle), Aemtlerstrasse 151.

Donnerstag, 29. November

7.45 Meditation: Mind in Meditation. Ohne Voranmeldung. Kosmos, Lagerstrasse 104.
9.30 Kindertreff: Geschichtenzeit. Für Eltern und Kinder von 2–3 Jahren. Animation mit Marina Maffei. PBZ Bibliothek Altstetten, Lindenplatz 4.
12.30 Konzert: unerhört! Toni-Areal (Musikklub Mehrspur), Pfingstweidstrasse 96.
13.30 Preisjassen: Gejasst wird Schieber mit zugelosten PartnerInnen, Einsatz Fr. 15.-. Leitung Margrit Bischofberger. Alterszentrum Limmat, Limmatstrasse 186.
14.00 Podium Filmmusik: Showreel 2018. ZHdK-Studierende Komposition für Film, Theater und Medien (FTM). Toni-Areal (3.G02 Kino Toni, Ebene 3), Pfingstweidstrasse 96.
14.30 Singnachmittag: Hans Tanner gesellt sich mit seinem Akkordeon unter den Bewohnenden und Gäste und stimmt bekannte Lieder zum Mitsingen an. Alterszentrum Mathysweg, Altstetterstr. 267.
18.00–20.00 Vernissage: Chantal Hediger, Viktoria Koestler. Galerie le sud, Rotwandstrasse 52.
18.00 Lange Nacht: Artikulationen in der zeitgenössischen Musik. Studierende der ZHdK. Toni-Areal, Pfingstweidstrasse 96.
20.00 English stand-up: Zurich's hot comedy night. ComedyHaus, Albisriederstrasse 16.
20.00 Theater on Tour: «Würde & Widerstand: Antigone!» – Ein mehrsprachiges fiktiv-dokumentarisches Schauspiel mit Musik über die Zumutungen von Macht und Ohnmacht. Inszenierung: Laura Huonker; Spiel: Ensemble Maxim Theater; Musik: Das Rumpforchester. Friedhof Sihlfeld (Friedhofskapelle), Aemtlerstrasse 151.
20.30 Klubabend – Cocktails & Dreams #4: Im Anschluss an die Spezialvorführung von «Ferris Bueller's Day Off». Party: 22 Uhr, Klub, Eintritt frei. Kosmos, Lagerstrasse 104.

Freitag, 30. November

9.30–22.00 Tag der Forschung an der ZHdK: Programm: www.zhdk.ch/tag-der-forschung. Eintritt frei. Toni-Areal, Pfingstweidstrasse 96.
17.30–20.00 Weihnachtstannen-Umtrunk: Glühwein und Punsch bei der Quartier-Weihnachtstanne vor dem Albisriederhaus. 19.15 Uhr: Auftritt des Freilagerchors. Albisriederstrasse 330.

KREUZWORTRÄTSEL

Einfluss-gebiet, Wirkungs-feld	9	Staat der USA / frz. männl. Artikel		Gegensatz zu Spiel-bein		einzige Ausfertigung, Einzelstück	ehemal. schwedischer Skirennläufer		Heer / hoher Offizier		gespannt, interessiert / ad … (zu den Akten)			weiblicher Vorname / Stadt im Friaul
Ta … (griechische Tageszeitung) / Gruss d. Jäger untereinander				Selbstlaut	2	… Deum (kirchlicher Lobgesang)			Domain-endung von Kambodscha		8	griech. Buchstabe / afrikan. Hauptstadt		
	1	Integrierter Umweltschutz, Abkürzung		dänischer Philosoph (Sören)			11							4
												3	römisch für 51	
lat. Vorsilbe (unter) / Knochen, anatom.			10	Kartenspiel		Initialen von Twain / rum. Währung, Mz.			Vorschlagsrecht, Abkürzung	Vorläufer der EU / chem. Zn. für Arsen			olymp. Länderkürzel von Eritrea	
		Zwielaut			kurz für eine kalifornische Millionenstadt	12		Revue, Show / doppelter Selbstlaut					6	
	5													Tonbezeichnung
gleichgültig, lethargisch		Pferderasse			7					norwegischer Komponist (Edvard)				ADAM

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12

Die Lösung ergibt eine vergletscherte Gebirgsgruppe in den Berner Alpen.

Zürich West
Quartierzeitung für Albisrieden, Altstetten, Grünau, Wiedikon, Giesshübel, Triemli, Heuried, Industrie und Aussersihl

Erscheint 1-mal wöchentlich, am Donnerstag
1-mal pro Monat mit Quartier echo
Normalauflage: 21 231 Exemplare
Grossauflage: 74 897 Exemplare,
idR. am letzten Donnerstag im Monat
Jahresabonnement: Fr. 90.–
Inserate: Normalauflage Fr. 1.61/mm-Spalte
Grossauflage Fr. 2.20/mm-Spalte
Anzeigenschluss: Freitagmorgen, 10 Uhr

Geschäftsleitung/Verlag: Liliane Müggenburg
Redaktion: Thomas Hoffmann (ho.),
E-Mail: zuerichwest@lokalinfo.ch
Anzeigenverkauf Zürich West & Quartier echo
Tanju Tolksdorf, Tel. 044 535 24 80,
E-Mail: tanju.tolksdorf@lokalinfo.ch
Anzeigenverkauf Quartier echo
Elio Camponovo, Tel. 079 209 80 76,
E-Mail: info@quartierecho.ch
Anzeigenverwaltung: Andrea Kehl,
Tel. 044 913 53 33, E-Mail: anzeigen@lokalinfo.ch
Produktion: AZ Verlagsservice AG, 5001 Aarau
Abonnementsdienst: Tel. 044 913 53 33,
lokalinfo@lokalinfo.ch
Redaktion/Verlag, Vertrieb: Lokalinfo AG,
Buckhauserstrasse 11, 8048 Zürich
Tel. 044 913 53 33,
E-Mail: lokalinfo@lokalinfo.ch
www.lokalinfo.ch
Druck: Druckzentrum Zürich AG (DZZ),
Bubenbergstrasse 1, 8021 Zürich

Quartierecho

Veranstaltungen & Freizeit

Archivfoto: Heinz Schluep

25 Stände und zwei Chöre am Adventsmarkt

Der Gewerbeverein Albisrieden lädt am Samstag, 1. Dezember, von 11 bis 19 Uhr zum Adventsmarkt im Albisrieder Dorf bei der alten reformierten Kirche ein. Es locken über 25 Stände mit Angeboten von Adventskränzen über Handarbeiten bis in zu Raclette. Um 11.30 Uhr singt der Kinderchor Mooskidos, um 13.30 Uhr kommen die Harley-Samichläuse zu Besuch und um 15.30 sowie 17.30 Uhr singt der Gospelchor Albisrieden in der alten reformierten Kirche. Im Ortsmuseum ist die Kunstausstellung geöffnet. (zw.)

GEMEINSCHAFTSZENTREN

GZ Grünau

Grünauring 18, 8064 Zürich
Telefon 044 431 86 00
www.gz-zh.ch/5

KinderKino mit Popcorn: Fr, 30. Nov., 16. bis 18. Uhr
Eltern-Kind-Turnen: jeden So, 10.30 bis 11.30 Uhr, Turnhalle Schule Grünau
Deutsch singen für Eltern & Kind: jeden Di, 9.30 und 10.30 Uhr
Zumba für Erwachsene: jeden Mi, 18 bis 19.30 Uhr. Caroline: 076 490 16 13
Winter Markt – Winter Freude: Fr, 30. Nov., 17. bis 21. Uhr, beim Voi

GZ Heuried

Döltschiweg 130, 8055 Zürich
Telefon 043 268 60 80
www.gz-zh.ch/6

Mal- und Keramikatelier: Do, 22. Nov., 9 bis 11 Uhr, offen für alle, ohne Anmeldung
Rollender Montag: Mo, 26. Nov., 15 bis 17 Uhr, für Kinder von 1 bis 6 Jahren
Mütter- und Väterberatung: Mo, 26. Nov., 15 bis 17 Uhr, ohne Vornmelding
Adventskranzbinden: Di, 27. Nov., 14.30 bis 18 Uhr, für alle, Deko kann mitgebracht oder vor Ort gekauft
Adventskranzbinden: Di, 27. Nov., 19 bis 21.30 Uhr, für alle, Deko kann mitgebracht oder vor Ort gekauft
Adventskranzbinden: Mi, 28. Nov., 14.30 bis 18.00 Uhr, Deko kann mitgebracht oder vor Ort gekauft werden
Rollender Donnerstag: Do, 29. Nov., 9 bis 11 Uhr, für Kinder ab 6 Monaten bis 4 Jahren
Adventskranzbinden: Do, 29. Nov., 14.30 bis 18 Uhr, für alle, Deko kann mitgebracht oder vor Ort gekauft werden

GZ Loogarten

Salzweg 1, 8048 Zürich
Telefon 044 437 90 20
www.gz-zh.ch/loogarten

Angebote Standort Badenerstrasse 658
Sprachencafé Deutsch: jeden Di, 14 bis 15 Uhr. Das Sprachencafé wird jeweils von freiwilligen Mitarbeitenden in der jeweiligen Sprache begleitet
Sprachencafé Deutsch am Mittwoch: jeden Mi, 18.30 bis 19.30 Uhr, das Sprachencafé wird von freiwilligen Mitarbeitenden in der jeweiligen Sprache begleitet
Schreib-Coaching jeden Donnerstag: Do, 9 bis 10.30 Uhr, gratis, ohne Voranmeldung
Stricktreff: jeden Di, 9 bis 11 Uhr, wir tauschen uns aus und probieren Neues aus
LOLAB – Experimentieren mit Strom: Fr, 23. Nov., 15.30 bis 18 Uhr, für alle unter 10 Jahren in Begleitung
Angebote im GZ Loogarten, Salzweg 1
Sprachencafé im GZ: Mi, 10 bis 11, Englisch; Do, 10 bis 11, Deutsch; Fr, 10 bis 11, Spanisch; Das Sprachencafé wird von freiwilligen Mitarbeitenden in der jeweiligen Sprache begleitet
Kerzenziehen: bis 9. Dez., mit Bienenwachs und farbigem Wachs Kerzen ziehen oder giessen.
Tanzbar Voila mit Konzert: Sa, 24. Nov., 20 Uhr. Die Band «Sibe» spielt im Rahmen der Tanzbar Voila auf.
Offen am Sonntag – Grittibänz und Kerzenziehen: So, 25. Nov., 14 bis 17 Uhr, aus fertigem Teig einen Grittibänz formen und backen.Café geöffnet von 14 bis 17.30 Uhr

GZ Bachwiesen

Bachwiesenstrasse 40, 8047 Zürich
Telefon 044 436 86 36
gz-Bachwiesen@gz-zh.ch
www.gz-zh.ch/3

Kerzenziehen: 18. Nov. bis 16. Dez., Di, 19 bis 21.30 Uhr/Mi bis Fr, 14 bis 17.15 und 19 bis 21.30 Uhr, Sa, 14 bis 16.30 und So, 12 bis 15.30 Uhr. Kinder unter 7 Jahren begleiten. Mit farbigem Wachs oder Bienenwachs Kerzen ziehen und gestalten. Grosse Gruppen und Horte bitte anmelden! Kinder unter 7 Jahren begleiten
Gemeinsames Guetsle: So, 25. Nov., von 14 bis 17 Uhr im kleinen Saal. Wer mitbacken möchte, bringt einen eigenen Teig mit
Adventskränze selbst gemacht: Mi, 28. Nov., 14 bis 18 Uhr, Do, 29. Nov., 14 bis 21 Uhr, Kinder unter 7 Jahren begleiten.
Fabylon – es war einmal: So, 2. Dez., 15.30 Uhr. Ein Märchen auf Spanisch und CH-Deutsch
Sprach-Café-Deutsch: Mi, 9.30 bis 10.30 Uhr in der Cafeteria
Sprach-Café-Spanisch: Do, 10 bis 11 Uhr in der Cafeteria
Spielgruppe Maikäfer ab 2½ Jahre: Di und Do, 8.30 bis 11.30 Uhr. J. Porreca-Lang, 079 657 17 64

ANZEIGEN

Stadt Zürich
Alterszentrum Mathysweg

Adventsfeier am Mathysweg

Samstag, 1. 12. 2018, 11 – 17 Uhr
Geniessen Sie die vorweihnachtliche Stimmung und stöbern Sie ab 11.00 Uhr an unserem Adventsbasar mit all den schönen Handarbeiten unserer Werkgruppe.
Ab 14.00 Uhr unterhält Sie der Alleinunterhalter Calogero Mindeci mit lüpfiger Tanzmusik.
Herzlich willkommen.

Stadt Zürich | Alterszentrum Mathysweg | Altstetterstrasse 267 | 8047 Zürich | Telefon 044 414 30 30 | Fax 044 414 30 63 | asz-mathysweg@zuerich.ch | www.stadt-zuerich.ch/alterszentren | ÖV: Bus 67 und 80, Haltestelle Untermoosstrasse

Harmonika-Club «Stadt Zürich» in der Grünau

Der Harmonika-Club «Stadt Zürich» unter der musikalischen Leitung von Isabelle Meier-Wild gibt am Samstag, 24. November, von 14.30 bis 15.30 Uhr ein Unterhaltungskonzert im Alterszentrum Grünau. Mit einem bunten Melodienstrauss entführt man die Bewohnerinnen und Bewohner sowie die Gäste und das Personal für eine Stunde aus ihrem Alltag. Der Harmonika-Club «Stadt Zürich» freut sich auf viele Zuhörerinnen und Zuhörer. (e.)

PARTY-PERISKOP

Donnerstag, 22. 11.

17.00- *all folks,* Bagatelle 93, Langstr. 93, 8004 Zürich.
17.00- *bar abend,* Amboss Rampe, Zollstr. 80, 8005 Zürich.
23.00- *disco biscuit,* DJs Tabacco Club Band. Gonzo, Langstr. 135, 8004 Zürich.
23.00- *donnerstag im hive,* DJs Nici Faerber, Solok. Hive, Geroldstr. 5, 8005 Zürich.
23.00- *dosci,* DJs Kalabrese, Delabass, Leftfield Michi. Zukunft, Dienerstr. 33, 8004 Zürich.
22.00- *klubabend,* DJs Erika Fatna. Kosmos, Lagerstr. 104, 8004 Zürich.
22.00- *nachtseminar,* DJs Rollo Tomasi, M-Live, Acee. Plaza, Badenerstr. 109, 8004 Zürich.
18.00- *ping pong lounge,* DJ Super Mario. Escherwyss, Hardstr. 305, 8005 Zürich.
22.00- *silk,* DJs Platinum, K-Risma, Mwp. Mascotte, Theaterstr. 10, 8001 Zürich.
23.00- *zürich underground,* DJs Vanita, Manon. SpaceMonki, Limmatstr. 275, 8005 Zürich.

Freitag, 23. 11.

23.00- *archie,* DJs Sebastian Spring, Ruben From Asia, Banzai. Gonzo, Langstr. 135, 8004 Zürich.
24.00- *art of neu,* DJs Daniele Cosmo, Audino, Douala. Zukunft, Dienerstr. 33, 8004 Zürich.
23.00- *blackatelle,* DJ Flamin Fingaz. Bagatelle 93, Langstr. 93, 8004 Zürich.
23.00- *cooking soul,* DJs Croma, MK, OB One, Simon Sez. Exil, Hardstr. 245, 8005 Zürich.
23.00- *electro swing night,* DJ Don Pino. Alte Kaserne, Kanonengasse 23, 8004 Zürich.
22.00- *float,* DJs Benedikt Frey, LDR, Siegwart, Jakob Szon. Kauz, Ausstellungsstr. 21, 8005 Zürich.
21.00- *fridays night,* DJs Pepe, Palmar, U.S. Thaler, Salto, De Nada, Michael. SalsaRica, Pfingstweidstr. 101, 8005 Zürich.
23.00- *friends,* Club Bellevue, Rämistr. 6, 8001 Zürich.
23.00- *guesthouse berlin,* DJs Aquarius Heaven, Manuel Moreno, Lee Jokes. SpaceMonki, Limmatstr. 275, 8005 Zürich.
23.00- *hit machine,* DJs Jay Dee, Kay Cut. Hiltl, St. Annagasse 16, 8001 Zürich.
23.00- *hits hits hits,* DJ Joe Bless. Heile Welt, Neufrankengasse 22, 8004 Zürich.
23.00- *hotel edgar,* DJs Maik Yells, Andreas Ramos, Smiles, Elrino, Rumlaut, Giusi S, Juzz, Sidney Dry. Friedas Büxe, Friedaustr. 23, 8003 Zürich.
23.00- *humble,* DJ Skandy. Kaufleuten, Pelikanstr. 18, 8001 Zürich.
23.00- *icey,* DJs Big Boys, Pfund 500. Gallery, Talstr. 25, 8001 Zürich.
21.00- *klubabend,* DJ Brandy Butler. Kosmos, Lagerstr. 104, 8004 Zürich.
23.00- *la parisienne,* Jade, Pelikanstr. 18, 8001 Zürich.
23.00- *mad katz,* DJs Terence Fixmer, Phase Fatale, Cryptic, Andy Katz, Jimi Jules, Marcism. Hive, Geroldstr. 5, 8005 Zürich.
22.00- *mountainrock mallorca party,* DJs Andy, Kursch. Floor, Oberfeldstr. 12a, 8302 Kloten.
23.00- *plaze to be,* DJs Platinum, A-Damn, Tko. Plaza, Badenerstr. 109, 8004 Zürich.
23.00- *reggaeton de la calle,* DJs Miguel M, WR. Vior, Löwenstr. 2, 8001 Zürich.
23.00- *royal flush,* DJs Rollo Tomasi, Johnny Roxx. Mascotte, Theaterstr. 10, 8001 Zürich.
22.00- *salseros,* DJs G Brown, Toni, Alex, Baseline. Hard One, Hardstr. 260, 8005 Zürich.
22.00- *time machine,* DJ B.K. Reel. 2. Akt, Selnaustr. 2, 8002 Zürich.
23.00- *ü23 homeparty,* DJs Dooboius, L-Way. Kanzlei, Kanzleistr. 56, 8004 Zürich.

Samstag, 24. 11.

23.00- *5 years audiobox,* DJs Cem, George Lamell, D. Lewis. Club Bellevue, Rämistr. 6, 8001 Zürich.
23.00- *25,* DJs J. Kaliim, Costa, Wiz. Mascotte, Theaterstr. 10, 8001 Zürich.
23.00- *anuage,* DJs Zyzz, Source, Boombaztic, MC S-Rock. Vior, Löwenstr. 2, 8001 Zürich.
23.00- *bermuda & mono,* DJs Alci, Carmine, Sandro Kühne, James Mc Hale, Alex Wild, Rogi. SpaceMonki, Limmatstr. 275, 8005 Zürich.
23.00- *candy,* Icon, Augustinerhof, 8001 Zürich.
23.00- *der zeitgeist,* Exil, Hardstr. 245, 8005 Zürich.
23.00- *disco party,* Kaufleuten, Pelikanstr. 18, 8001 Zürich.
23.00- *erika the pinata,* DJs Vincenzo D'Amico, Le Roi, Kantarik, And Hazel. Supermarket, Geroldstr. 17, 8005 Zürich.
23.00- *family affairs,* DJs Soulchild, Gro. Kanzlei, Kanzleistr. 56, 8004 Zürich.
23.00- *ghettoblaster,* DJs Doobious, Johnny Roxx, Sweap, Disco D. Plaza, Badenerstr. 109, 8004 Zürich.
23.00- *huere schlimm weg eimal,* DJs Sidisco, Joshua Katharsis. Heile Welt, Neufrankengasse 22, 8004 Zürich.
23.00- *hungry party,* DJs Worakls, N›to, Joachim Pastor, Stereoclip. Härterei, Hardstrasse 219, 8005 Zürich.
23.00- *i don't like mondays,* DJs Discoflaire Extraordinaire. Gonzo, Langstr. 135, 8004 Zürich.
23.00- *impuls,* DJs Miravan, Trickyjones, Juzz, Rjega. Bagatelle 93, Langstr. 93, 8004 Zürich.
22.00- *irubo,* DJs Der White Rauschen, Trippin Jaguar, Luluz. Kauz, Ausstellungsstr. 21, 8005 Zürich.
23.00- *jamboree,* DJs Duranz, TKO, MC Plane. Gallery, Talstr. 25, 8001 Zürich.
23.00- *la boutique,* DJs Swissivory, Deekayz, The Stone. Hiltl, St. Annagasse 16, 8001 Zürich.
23.00- *love experience,* DJs Audiopainter, Profiler, B.Ryder. Alte Kaserne, Kanonengasse 23, 8004 Zürich.
23.00- *planet frieda,* DJs Lowris, Antja, Don Ramon, Pasci. Friedas Büxe, Friedaustr. 23, 8003 Zürich.
23.00- *private 8,* DJs One-Up, Pepe. Moods, Schiffbaustr. 6, 8005 Zürich.
23.00- *rakete,* DJs Sascha Braemer, Niconé, David Phillips, Animal Trainer, Anthik, Raphaello, Reto Ardour. Hive, Geroldstr. 5, 8005 Zürich.
22.00- *ritmo da house,* DJ Tom Age. 2. Akt, Selnaustr. 2, 8002 Zürich.
24.00- *spezialmaterial,* DJs Fango, Princess P., Leo Gretener. Zukunft, Dienerstr. 33, 8004 Zürich.
23.00- *this is old school,* DJs Classick, Prince, Real. Aura, Bleicherweg 5, 8001 Zürich.
21.00- *ü40 tanzparty,* DJ The Barber. Floor, Oberfeldstr. 12a, 8302 Kloten.

Sonntag, 25. 11.

21.00- *schlummi,* DJs Paul Mudd Murphy, San Marco. Friedas Büxe, Friedaustr. 23, 8003 Zürich.
23.00- *sundance,* DJs Steve Supreme. Hiltl, St. Annagasse 16, 8001 Zürich.
19.00- *sunday night karaoke,* Plaza, Badenerstr. 109, 8004 Zürich.
3.30- *zürichsafterhours,* Vior, Löwenstr. 2, 8001 Zürich.

Montag, 26. 11.

23.00- *cool monday,* DJ Muri. Mascotte, Theaterstr. 10, 8001 Zürich.
17.00- *frau ping,* Amboss Rampe, Zollstr. 80, 8005 Zürich.
19.30- *lounge,* DJs Pepe, Palmar, U.S. Thaler, D, De Nada. SalsaRica, Pfingstweidstr. 101, 8005 Zürich.
18.00- *monday madness,* DJ Classick. Vior, Löwenstr. 2, 8001 Zürich.
21.00- *social salsa,* Escherwyss, Hardstr. 305, 8005 Zürich.

Dienstag, 27. 11.

18.00- *after work,* DJs Muri, Jovi, Ray Douglas. Carlton, Bahnhofstr. 41, 8001 Zürich.
17.00- *all folks,* Bagatelle 93, Langstr. 93, 8004 Zürich.
17.00- *bar abend,* Amboss Rampe, Zollstr. 80, 8005 Zürich.
23.00- *costa del soul,* Jade, Pelikanstr. 18, 8001 Zürich.
21.00- *latin kiss,* Hard One, Hardstr. 260, 8005 Zürich.
22.00- *sensual touch,* DJ Levis. Escherwyss, Hardstr. 305, 8005 Zürich.
23.00- *soweto,* DJ Urban Hands. Exil, Hardstr. 245, 8005 Zürich.

Veranstaltungen & Freizeit

Bruno Schlatter aus Albisrieden liest in der Augustinerkirche aus seinem Buch «Die himmelblaue Weihnachtstasse». *Foto: zvg.*

Schlatter liest Adventsgeschichten

Vom Albisrieder Bruno Schlatter erscheint monatlich im «Zürich West» eine Kurzgeschichte. Nun ist der ehemalige Pressefotograf der «Sonntags-Zeitung», der gern zur Feder greift, zu Gast bei der traditionellen Frühabendmusik in der Zürcher Augustinerkirche. Er liest aus seinem Buch «Die himmelblaue Weihnachtstasse», mit dem er letztes Jahr einen kleinen Weihnachts-Bestseller landen konnte. Warum bettelt Frau Fisch zur Weihnachtszeit an der Bahnhofstrasse um «Parfummüsterli» und was macht ein Geiger am Heiligen Abend im Schneesturm? Antworten liefern Schlatters Adventsgeschichten, die alle in Schweiz spielen. Sie werden am 30. November in der Augustinerkirche virtuos begleitet von musikalischem Sternenstaub. Noelle Grüebler (Violine) und André Briel (Orgel) spielen Händel, Tschaikowsky und Sarasate. Die ideale Gelegenheit für eine besinnliche Stunde mit Geschichten und Musik nach dem Feierabend. (e.)

Freitag, 30. November, 18.30 Uhr. Augustinerkirche. Eintritt frei, Kollekte.

Heilern fotografisch auf der Spur

In der Photobastei im Kreis 5 geht es ab heute um fotografische Ermittlungen zwischen dem Sichtbaren und dem Unsichtbaren.

Zur Vernissage laden heute Donnerstag ab 18 Uhr das Amt für Kultur des Kantons Freiburg und die Kantons- und Universitätsbibliothek. In «Fotografische Ermittlung: Kanton Freiburg» beschäftigt sich Fotografin Virginie Rebetez mit der fotografischen Untersuchung von Medien und Heilern, die in dieser katholischen Region weit verbreitet sind. Sie lernt ihre Persönlichkeiten und Praktiken kennen, indem sie sie in einen historischen Kontext der Hexenjagd stellt.

Es ist wohl der ehrgeizigste und kühnste Versuch der Künstlerin, den Raum zwischen dem Sichtbaren und dem Unsichtbaren zu erforschen. Die Vergangenheit tritt auf durch die Figur von Claude Bergier, der der Hexerei beschuldigt und 1628 in Freiburg verbrannt wurde. Rebetez bringt Bergier zurück, indem sie die Medien befragt und Brücken zwischen Menschen und Orten errichtet. (pd.)

Virginie Rebetez – Malleus Maleficarum. Fotografische Ermittlung: Thema Freiburg. 22. Nov. bis 16. Dez. Photobastei, Sihlquai 125. Jeweils Mi bis Sa, 12 bis 21 Uhr, So 12 bis 18 Uhr. photobastei.ch

Rasia Baumgartner, Plasselb (Freiburg). *Foto: Virginie Rebetez*

KIRCHEN

Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Albisrieden

Ginsterstrasse 50, 8047 Zürich, Telefon 044 492 77 13, www.kirchgemeinde-albisrieden.ch

So	25. Nov.	10.00 Uhr	**Alte Kirche**	Gottesdienst zum Ewigkeitssonntag, Pfr. F. Cattani. Kollekte: Lighthouse
So	25. Nov.	10.00 Uhr	**Bachwiesen**	Pflegezentrum, Flurstr. 130: ökumenischer Gottesdienst Pfr. M. Fischer
Mo	26. Nov.	10.00 Uhr	**Neue Kirche**	Untergeschoss: Eltern-Kind-Singen mit Hanna Müller, Tel. 079 199 52 15
Di	27. Nov.	14.30 Uhr	**Neue Kirche**	Graues Zimmer: Männertreff, Auskunft Marco Mühlheim, 044 491 07 03
Mi	28. Nov.	09.30 Uhr	**Neue Kirche**	Graues Zimmer: Bibelmorgen, Pfrn. M. Hirt
Mi	28. Nov.	09.30 Uhr	**Neue Kirche**	Untergeschoss: Eltern-Kind-Singen mit Hanna Müller, Tel. 079 199 52 15
Mi	28. Nov.	10.00 Uhr	**Neue Kirche**	Untergeschoss: ElKi-Kinderkleiderbörse bis 11 Uhr. Annahme und Verkauf
Mi	28. Nov.	18.15 Uhr	**Alte Kirche**	Evensong – Abendfeier, Pfrn. M. Hirt, Orgel A. Kuznetsov

Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Altstetten

Pfarrhausstrasse 10 , 8048 Zürich, Telefon 044 431 12 03, www.kirchealtstetten.ch

22. bis 30. Nov.,	**15-19 Uhr**	jeweils Mo bis Fr sowie Sa 24. Nov. 10-17 Uhr **im Chilehuus Grünau**: Kerzenziehen und zwischendurch einen British Tea und andere Köstlichkeiten geniessen.
So 25. Nov.	10.00 Uhr	**Grosse Kirche:** Gottesd. zum Ewigkeitssonntag. Wir gedenken der Verstorbenen des vergangenen Kirchenjahrs. Mit Pfr. F. Schmid, Pfrn. U. Müller, Pfrn. M. Koch, Chilekafi.
So 25. Nov.	19.00 Uhr	**Kirche Suteracher**: Youth Point, Thema: "Pfarrer Ernst Sieber" mit Pfr. P. Wellauer.
Di 27. Nov.	14.30 Uhr	**Neue Kirche Albisrieden**, Graues Zi: Männertreff, Thema: Stadt Wittenberg und Luther.
Mi 28. Nov.	16-20 Uhr	**Chilehuus Grüenau:** Adventskranzbinden und Adventsbasteln für Kinder.

Dies ist ein Auszug unserer Anlässe. Weitere finden Sie auf unserer Homepage www.kirchealtstetten.ch

Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Im Gut

Burstwiesenstrasse 44, 8055 Zürich, Telefon 044 466 71 13, www.kirche-zh.ch/imgut.ch

Kerzenziehen für Jung und Alt	Fr, 23.11.18: 18 bis 21 Uhr, Sa, 24.11.18: 14 bis 17 Uhr, Mo, 26.11.18: 17 bis 20 Uhr, Mi, 28.11.18: 14 bis 20 Uhr, Fr, 30.11.18: 18 bis 21 Uhr, Sa, 01.12.18: 14 bis 17 Uhr, Mo, 03.12.18: 17 bis 20 Uhr, Mi, 05.12.18: 14 bis 20 Uhr, Fr, 07.12.18: 18 bis 21 Uhr, Spielzimmer (Untergeschoss), Eingang beim Gemeindedienst
So 25. Nov 09.30 Uhr	Gottesdienst zum Ewigkeitssonntag, Pfrn. Dagmar Rohrbach, Musik: Andrzej Luka, Orgel und Johannes Gürth, Bratsche, Thomaskirche, anschliessenden Kirchenkaffee
ELKI-Adventssingen	für alle Kinder bis 5 Jahre, Mo, 26. Nov, 16 Uhr, Mi, 28. Nov, 10 Uhr, Unterrichtszimmer
Kranzverkauf	Do, 29.11.18, 11 bis 17 Uhr / Fr, 30.11.18, 11 bis 17 Uhr, Thomaskirchenareal

Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Zürich Hard

Bullingerstrasse 10, 8004 Zürich, Telefon 044 493 32 50, www.kirche-zh.ch/hard

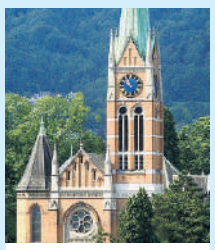
Do	22. Nov.	11.30 Uhr	**Mittagstisch** im gr. Saal für Angemeldete.
Fr	23. Nov.	14.00 Uhr	**Bibellesen** mit Kopf und Herz.
Sa	24. Nov.	19.30 Uhr	**Konzert** Vokalensemble Zürich West.
So	25. Nov.	09.30 Uhr	**Gottesdienst** zum Ewigkeitssonntagmit Pfr. R. Mauch. Musikal. Begleitung: Marie-Josee Wyder, Violine. Anschl. Kirchenkaffee.
Mo	26. Nov.	07.30 Uhr	**Raja Yoga** in der Meditationsecke.
Mo	26. Nov.	14.00 Uhr	**Offene Gesprächsrunde**. Auskunft: E. Bösch, Tel: 044/493 44 22
Di	27. Nov.	07.00 Uhr	**Schweigemeditation** in der Meditationsecke
Di	20. Nov.	19.30 Uhr	**Meditation und Kontemplation** in der Meditationsecke.
Mi	28. Nov.	19.00 Uhr	**Yoga Nidra** im Sonnenzimmer.

Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Sihlfeld

Brahmsstrasse 100, 8003 Zürich, Telefon 044 492 62 00, www.sihlfeld.ch

Freitag, 23. November, 19 Uhr, FeierWerk-Gottesdienst vor dem Ewigkeitssonntag
18 Uhr Suppe, 19 Uhr beginn Gottesdienst
Pfr. Thomas Schüpbach
Musik: Nina, Javier und Alejandro
Andreaskirche

Freitag, 30. November, 19 Uhr, FeierWerk-Gottesdienst „Pop“ vor dem 1. Advent
Pfr. Thomas Schüpbach
18 Uhr Suppe, 19 Uhr beginn Gottesdienst
Musik: Band. Andreaskirche
Andreaskirche



Evangelisch-reformierte Kirche Wiedikon

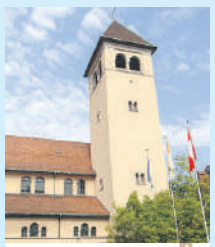
Schlossgasse 10,8003 Zürich , Telefon 044 462 19 88, www.kirche-wiedikon.ch

Fr. 23.11.	**18.30 Uhr**	**Abendmahlfeier** , Ort: Bethaus. Auskunft: Pfr. Thomas Fischer Leitung: Abendmahlfeier-Team.
So. 25.11.	**10.00 Uhr**	**Gottesdienst**: Totentanz – Niklaus Manuels Todesreigen Nach reformierter Tradition gedenken wir feierlich der verstorbenen Menschen des vergangenen Kirchenjahres. Leitung: Pfrn. Sara Kocher. Anschliessend Chilekafi.
Mi. 28.11.	**17.30 Uhr**	**Zwischenhalt** Meditation im Alltag mit Pfrn. Sara Kocher, Bethaus.

Katholische Pfarrei St. Felix und Regula

Hardstrasse 76, 8004 Zürich, Telefon 044 405 29 79, www.felixundregula.ch

Do	**22.11. 12.00 Uhr**	Mittagstisch im Café Felix und Regula. Anmeldung bis Mittwoch, 12.00 Uhr 044 405 29 79
Sa	**24.11. 17.00 Uhr**	Gottesdienst
So	**25.11. 09.30 Uhr**	Eucharistiefeier
Mo	**26.11. 18.00 Uhr**	Kirchgemeindeversammlung
Mi	**28.11. 08.30 Uhr**	Rosenkranz
	09.00 Uhr	Eucharistiefeier



Katholische Pfarrei Herz Jesu Wiedikon

Gertrudstrasse 59 , 8003 Zürich, Telefon 044 454 81 11, www.herzjesu-wiedikon.ch

Mein Schmutzli und ich werden am 5. und 6. Dezember 2018 unterwegs sein und freuen uns auf viele Besuche. Der Samichlaus kommt nach Jahren wieder einmal in die Pfarreifamilien. Doch können wir nur eine begrenzte Anzahl Besuche machen. Es het solangs het! Wenn Sie im Pfarreigebiet Herz Jesu Wiedikon wohnen, melden Sie sich bei Interesse bei den Chlausmüttern 044 454 81 11 I **herzjesu.wiedikon@zh.kath.ch.**

Zoe Gospel Center Altstetten

Badenerstrasse 808, 8048 Zürich, Telefon 044 432 92 72, www.zoegospelcenter.ch

Gottesdienste, die inspirieren!
Sonntags von 10.00 Uhr – 12.00 Uhr
Komm und feiere mit zeitgemässer Musik zum Mitsingen und einer packenden Glaubensbotschaft. Zum Abklingen laden wir zum gemütlichen Plaudern in unserem Bistro ein.
Wir freuen uns auf Dich.

Youth Revival am Freitag, 30.11.18 um 19.30 Uhr
Du bist zwischen 16 und 25 Jahre jung und weisst nicht, wo du in den Ausgang sollst? Du bist herzlich willkommen mit uns zu feiern! Komm und erlebe die Kraft Gottes, die dein Leben verändern kann und du nie mehr die gleiche Person sein wirst.

Die Worte eines gedankenlosen Schwätzers verletzen wie Messerstiche; was ein weiser Mensch sagt, heilt und belebt.

(HFA - Sprüche 12:18)